



Journal

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar



Plastik sparen mit SPAR:
Nudeln, Müsli & Co. zum Selbst-Abfüllen
vier Mal bei SPAR in Graz

EUROSPAR Sackstraße (Kastner & Öhler), SPAR Supermarkt in der Wetzelsdorferstraße, INTERSPAR-Hypermärkte im CITYPARK und MURPARK

GRAZ ALS GESCHENK

holding-graz.at/
grazgutschein

GRAZ HOLDING

Die schönsten Geschenke unserer Stadt. In über 700 Geschäften.
GrazGutscheine jetzt auch versandkostenfrei online bestellen.

© 2020 Graz Holding. Foto: Lex Karelly | BEZAHLE ANZEIGE

Journal Graz
Praxisbuch Essensplan Restaurant-Tippsport-Zusammenfassung

Anzeige

Plastik sparen mit SPAR: Nudeln, Müsli & Cornum selbst-abfüllen (hier Mal bei SPAR in Graz)

Zu unserem Titelfoto: Müsli und Frühstücksflocken, Nüsse, Reis, Nudeln, Kicherbohnen, Kürbis- und Sonnenblumenkerne, sowie Süßes von Firma Zotter gibt es ab sofort NEU bei EUROSPAR Graz Sackstraße (Kastner & Öhler), im SPAR Supermarkt in der Grazer Wetzelsdorferstraße und auch in den beiden INTERSPAR-Hypermärkten im Grazer CITYPARK und MURPARK unverpackt und lose zum Selbst-Abfüllen. Die Station bietet 29 verschieden – teilweise auch steirische – Produkte. Mitgebrachte Behälter sind gern gesehen. Wer keinen dabei hat, greift zu einem kostenlosen SPAR-Papiersackerl.

Inhalt

Frühstücksgast MCG-Vorstand Barbara Muhr:
„Lasst uns die Stadt rocken“ 4,5

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer:
„Es wird auch wieder aufwärts gehen!“ 8,9

Christina Dow, Natascha Nemecek und Nadja Celkovic:
Freundinnen für Freude am Leben 12,13

Elisabethinen in Graz:
330 Jahre Elisabethinen in Graz 20,21

Hundetrainerin Christina Hofmann:
Meist liegt das Problem nicht am Hund 33

Impressum 47

Resonance Agency

UMWELTSTADION

**AMS
BOXENSTOPP
FÜR
UNTERNEHMEN
AM TELEFON**

Wir bringen Sie auch mit Abstand #weiter

Wir haben für nahezu jede betriebliche Situation ein passendes Werkzeug parat. Beim AMS Boxenstopp finden wir am Telefon gemeinsam heraus, welches Service jetzt hilft, damit Ihr Unternehmen nicht auf der Strecke bleibt!

- Beratung • Vermittlung • Förderung

Mehr Infos auf:
unternehmen.ams.at
Ihr **Arbeitsmarktservice**



Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Danke und bleiben Sie gesund

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu und es wird uns alle verändert zurücklassen. Corona überschattet unser Leben. Was als exotische Krankheit im fernen China begonnen hat, verbreitete sich in Windeseile um den ganzen Globus und dominiert heute unseren Alltag.

Wer hätte sich vor einem Jahr vorstellen können, dass es in Österreich Ausgangssperren gibt? Das Schulen geschlossen werden und die Kinder über das Internet unterrichtet werden? Wer hätte geglaubt, dass fast alle Geschäfte geschlossen werden und Klopapier kurzzeitig zur Mangelware wird? Und wenn uns jemand vor zwölf Monaten gesagt hätte, dass alle Gasthäuser zusperrten müssen und man seine Kollegen, Freunde und Verwandten nicht treffen darf, den hätte man laut ausgelacht.

All das ist Wirklichkeit geworden und beutelt unsere Gesellschaft durch. Auch wir als Journal Graz sind von Corona nicht ungeschoren geblieben. Es war nicht immer leicht für uns in diesem Jahr. Wir haben aber nie den Mut verloren und weiter die Kraft gefunden, zu arbeiten und das Journal Graz über das Jahr 2020 zu bringen. Für Sie, unsere treuen Kunden und ebenso treuen Leser. Ihnen allen sagen wir an dieser Stelle ein ganz, ganz großes Danke!

„Ein Trio macht Druck“ ist unser Slogan für ihr, für unser Journal Graz. Und genau das tun wir voll Leidenschaft und aus ganzem Herzen. Das wird auch 2021 so bleiben. Das können wir schon heute versprechen. Auch im neuen Jahr werden wir mit vollem Einsatz an vielen tollen Storys arbeiten, um Sie, liebe Leser, mit allen wichtigen Informationen aus dem Großraum Graz zu versorgen.

Damit wir alle gut ins Jahr 2021 kommen, bleiben Sie vor allem gesund. Halten Sie sich bitte an die Maskenpflicht und die anderen Regeln, die wegen Corona aufgestellt werden. Nur so werden wir die Krise in den Griff bekommen und irgendwann wieder zu unserem normalen Leben zurückkehren können.

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr. Danke für ihre Treue!

Ihr Fritz Pertzl

Staatspreis Werbung

Der Staatspreis Werbung wurde heuer zum 43. Mal verliehen. Aus insgesamt 211 Einreichungen wurden in den drei Kategorien je drei Nominierungen vergeben, aus denen die drei Staatspreise gekürt wurden. Neben dem Staatspreis Werbung für die beste Kampagne kamen Staatspreise in den Kategorien "Werbefilm" und "Print/Outdoor" zur Verleihung. Daneben wurden drei Sonderpreise für KMUs oder regionale Projekte und zwei Publikumspreise in den Kategorien Print und Werbefilm vergeben. Prämiiert wurden ganze Werbekampagnen sowie Werbefilme und Print/Outdoor-Sujets, die vorwiegend in Österreich kreiert bzw. produziert wurden und in Österreich zu sehen waren bzw. sind.



Die Preisträger 2020

Gesamtkampagne

Hofer Song

Agentur: Ogilvy & Mather GmbH, Vienna

Werbefilm

LOTTO Bonus-Ziehung am Freitag, den 13.

Agentur: Lowe GKG Werbeagentur GmbH

Print/Outdoor

Blindenverband – Blinden mit offenen Augen begegnen

Agentur: Gruppe am Park GmbH

Sonderpreis für Regionale und KMU-Kampagnen

Moon

Agentur: Wuger - Brands in Motion GmbH

TIROLER Sprüche

Agentur: Tiroler Versicherung V.a.G.

VO ÜS – Aus Vorarlberg. Nicht von irgendwo.

Agentur: zurgams Kommunikationsagentur GmbH

Publikumspreise 2020

Publikumspreise Krone und Kurier

Print/Outdoor

SOCIAL-KAMPAGNE 2019 für DEBRA Austria

Hilfe für die Schmetterlingskinder
Kreativagentur: GKG MullenLowe
Mediaagentur: Mindshare

Publikumspreis PULS 4

Werbefilm

IH Lüftungstechnik: Ingmar Höppner

www.staatspreis-werbung.at

Lasst uns die Stadt rocken": lautet das Motto, das die neue MCG-Vorständin Barbara Muhr ihrem Team vom Start weg vermitteln will. „Grundsatz meines Führungsstils ist es, die Stärken der Mitarbeiter zu stärken. Es bringt ja nichts, auf den Schwächen herumzuhacken“, versichert die Messe-Vorständin. „Und das Team hat enorm viele Stärken“, ist Muhr überzeugt.

Der Sport sei ein wichtiger Teilbereich der Messe Congress Graz (MCG), sagt die neue Chefin. Dabei sei man schon gut aufgestellt, es gilt aber zu optimieren. Zwar gebe es aufgrund der Corona-Pandemie derzeit einen Investitionsstopp im Haus Graz, in den Sportstätten laufe aber das Ausbauprogramm bereits zum Teil. Auch der Umbau von Weinzödl sei auf Schiene, dort wird auch ein Sporthotel entstehen. „Zum Glück funktioniert der Sport in Graz trotz Covid-19 gut. Bei Konzerten haben die Menschen leider mehr Angst und kaufen nur zurückhaltend Karten. Im Sport ist die Sorge offenbar geringer.“

„Ich möchte
dass man auch an Sport denkt,
wenn man Graz hört,
und nicht nur an den Uhrturm
und gutes Essen.“

Mit der Eishalle B, die vor kurzem in Betrieb gegangen ist, sei Graz ein Zentrum des Eissports geworden, freut sich Barbara Muhr. „Das ist eine tolle Entwicklung für die Stadt.“ Neun Millionen Euro hat die neue Eishalle gekostet, die 250 Zuschauern Tribünenplätze bietet und in der unter anderem die Akademie der Graz 99ers trainiert.

Die nähere Zukunft bringt in Sachen Sport einige Herausforderungen für die steirische Landeshauptstadt: „Das Sporthauptstadtdjahr

„Lasst uns die Stadt rocken!“

steht vor der Tür. Die Eröffnung wurde wegen Corona auf den kommenden März verschoben.“ Muhr möchte auch, dass Graz als Global Active City zertifiziert wird. Dafür muss die Stadt die Rahmenbedingungen schaffen, damit die Bevölkerung einen aktiven und gesundheitsbewussten Lebensstil pflegen kann. Unter anderem ist Buenos Aires, Liverpool, Laibach oder Hamburg als „Active Cities“ anerkannt.

Muhr will in Graz „die Synergien im Sport heben“ – bei „allem Verständnis für die Konkurrenz gerade im Sport“: Ihr Ziel ist es, ein Inklusivprogramm anzubieten: „Wer das Stadion bucht, bekommt ein All-in-Paket. Alle Vereine und seine Fans müssen das Gefühl haben: Das ist heute mein Stadion. Die Dienstleistung steht für mich im Vordergrund.“

In Muhrs Zuständigkeitsbereich fällt neben dem Personal auch die MCG-Tochter AMB. Diese ist auf den Messebau spezialisiert. „In Graz ist das Unternehmen gar nicht so bekannt, dabei ist AMB für viele Firmen tätig, die international agieren. Ich möchte die AMB jetzt bekannter machen – sie ist ein tolles Angebot an die heimischen Firmen und alle Unternehmen des Haus Graz.“

In ihrer neuen Funktion ist Muhr angekommen, unterstreicht sie. Die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Alleinvorstand der MCG, Armin Egger, funktioniert auf Augenhöhe. „Wir sind ja gleichberechtigte Vorstände.“ Messe und Congress seien ohnehin immer Teil ihres



MCG-VORSTÄNDIN
BARBARA MUHR

Vor knapp zwei Monaten ist Barbara Muhr als Vorständin der MCG Messe Congress Graz in den Meseturm neben der Stadthalle eingezogen. Die langjährige Chefin der Bereiche Mobilität und Freizeit in der Holding Graz ist in der Messe-Gesellschaft unter anderem für die Sportstätten zuständig. Dazu zählen neben der Merkur Arena die Eishallen und die Sportstätte Weinzödl im Norden von Graz.

Lebens gewesen. Schon während ihrer Tätigkeit als Kommunikationschefin der Steiermärkischen Sparkasse habe sie oft mit der MCG zu tun gehabt, schließlich sei die ja Genossenschafter der Gesellschaft.

Was die Ausrichtung angeht, hat Barbara Muhr klare Vorstellungen: „Wir müssen im MCG-Konzern alle das Bewusstsein entwickeln, dass wir ein Team sind und an einem Strang ziehen. Gleichzeitig müssen wir uns als Teil des Haus Graz, also aller Unternehmen der Stadt, sehen. Wären wir nicht Teil des Haus Graz, würden wir angesichts der Corona-Pandemie als MCG jetzt schon am Boden liegen.“

Ihre Rolle sei dabei klar definiert: „Ich bin als Vorständin die Managerin und nicht der

Eigentümer. Der gibt unter anderem die Ziele für uns vor.“

Die Außenwirkung der Sportstätten soll, so Muhr, noch stärker ausstrahlen: „Ich möchte, dass man auch an Sport denkt, wenn man Graz hört, und nicht nur an den Uhrturm und gutes Essen.“ Geht es nach ihr, will die neue MCG-Vorständin auch wieder ein großes Tennisturnier in die Stadt holen.

Dem Tennis gilt ja die große Liebe von Muhr, die auch Präsidentin des Austrian Tennis Committee ist. „Wir sind ein kleiner, feiner Verein“, freut sich die MCG-Vorständin. Es sei gelungen, Wolfgang Thiem als Sportchef für die ATC-Akademie in Traiskirchen zu gewinnen. Tennis-Superstar Dominic Thiem trainiert dort. Das nutze auch der steirischen

Tennisszene: „Wir haben im Laufe der Zeit eine gute Verbindung zu den Thiems aufbauen können.“

Privat schafft es Muhr aus Zeitmangel derzeit viel zu selten auf den Tennisplatz. „Leider. Wenn ich spiele, tut mir hinterher drei Tage lang alles weh.“ Dennoch darf das Sportgewand in ihrem Kleiderkasten nicht fehlen.

Dinge, die bei ihr gar nicht gehen, gibt es durchaus, erzählt Muhr. Zum Glück sei sie aber mittlerweile in einer Lebensphase, „in der ich niemandem mehr etwas beweisen muss, und ich muss auch nicht mehr überall dabei sein“. Ihr Leben tauschen möchte die MCG-Vorständin mit niemandem: „Ich bin mit meinem Leben hochzufrieden.“



„Es freut mich, dass die steirische Expertise in der Bundeshauptstadt gefragt ist und gut aufgenommen wird!“
Hofrat Joachim Huber

„Ein Steirer organisiert die Öffentlichkeitsarbeit für das Innenministerium“

Der Steirer Joachim Huber ist seit mehr als einem halben Jahr für die Öffentlichkeitsarbeit des Innenministeriums zuständig. Der Hofrat ist vorübergehender Leiter der neuen Abteilung I/5, in welcher der Bereich Social Media und das Kompetenzzentrum Kommunikation des Ministeriums zusammengeführt wurden.

„Damit geht die gesamte Koordination der internen und externen Kommunikation des Bundesministeriums für Inneres einher“, schildert Huber. Das geschehe natürlich in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Ressorts. Seine Aufgabe, so Huber, sei es, die Strukturen der Öffentlichkeitsarbeit neu festzulegen und die Zusammenarbeit zu optimieren. Der Abteilung I/5 sind auch die Stellen für Öffentlichkeitsarbeit der Landespolizeidirektionen in den Bundesländern nachgeordnet.

Vor seinem Gang nach Wien war Huber in Graz für die Polizei-Pressearbeit verantwortlich. Auf die Frage, warum man ihn ins Ministerium geholt habe, gibt er sich bescheiden: „Ich habe offen gestanden keine Ahnung, das müsste man die Entscheidungsträger im BMI fragen. Ich denke, es hat damit zu tun, dass ich schon 2011 begonnen habe, die Öffentlichkeitsarbeit in der Steiermark zu vereinen, damals mit Sicherheitsdirektion, Landespolizeikommando und den Stellen der Polizeidirektionen in Graz und Leoben. Das ist ganz gut gelungen, vielleicht hat man deshalb auf mich zurückgegriffen.“

Eine der größten Herausforderungen in der Ministeriumsarbeit war die erste große internationale Konferenz während der Corona-Pandemie von Innenminister Karl Nehammer in der Hofburg. „Das war eine

anstrengende und verantwortungsvolle, aber auch eine coole Arbeit“, ist Huber stolz. Auch die Koordination und Organisation der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Terroranschlag in Wien ist eine riesige Herausforderung. „Seit Alarmierung sind meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter praktisch durchgängig im Einsatz und berichten auf allen Kanälen über den Polizeieinsatz bzw. geben darüber Auskunft. Das ist schon sehr fordernd, was wir da alles in kürzester Zeit abzuarbeiten haben. Trotzdem ist die Stimmung im Team immer positiv geblieben.“

Es gebe sehr viele Steirer, die in Wien tätig seien, erklärt der Hofrat. „Es freut mich, dass die steirische Expertise in der Bundeshauptstadt gefragt ist und gut aufgenommen wird.“

Seine Familie ist in Graz geblieben. „Wir haben die Entscheidung, dass ich vorübergehend nach Wien gehe, gemeinsam getroffen.“ Derzeit sei er Wochenpendler, fahre Montag früh in die Bundeshauptstadt und Freitag am Abend wieder zurück.

Das Wiener Parkett sei nicht so sehr verschieden vom steirischen. „Es dreht sich halt alles ein bisschen schneller. Im Ministerium gibt es sehr viele verschiedene Interessensbereiche, die ständig auf mich einprasseln und schnell erledigt werden müssen. Es ist eine andere Schlagzahl. Aber ich fühle mich

wohl und es herrscht ein sehr gutes Arbeitsklima.“

Die Corona-Pandemie beeinflusst natürlich auch die Arbeit im Innenministerium. „Wir halten viele Besprechungen per Video-Konferenz ab, persönliche Treffen sind auf ein Minimum reduziert. Abstand halten ist ohnehin schon Usus geworden. Ich treffe normalerweise gern mit Menschen persönlich zusammen, aber es ist eben eine andere Situation – die Gesundheit geht vor.“

Den Wiener Schmäh hat sich Huber bisher nicht angeeignet, sagt er. „Ich behalte lieber meinen steirischen Humor.“ Auch sein Konsum von Wiener Schnitzeln sei nicht gestiegen. „Im Gegenteil, ich habe, glaube ich, erst einmal Wiener Schnitzel gegessen, seit ich draußen bin. Das liegt vielleicht daran, dass ich gerne Pizza esse, und da gibt es ein paar super Italiener in der Nachbarschaft des Ministeriums. Außerdem sind die Wiener Schnitzel meiner Frau sowieso die besten, die es gibt, da kommt kein anderer hin.“

Für Hobbys hat Huber in der Bundeshauptstadt fast keine Zeit. „Wenn es sich einmal ausgeht, laufe ich eine Ring-Runde. Das sind ungefähr sechs Kilometer, es ist ein wunderbares Ambiente, man läuft am Parlament vorbei, an der Hofburg, am Naturhistorischen und am Kunsthistorischen Museum, das gefällt mir sehr gut. Und es macht den Kopf frei.“

Foto: BMI/Gerd Pachauer

MURPARK

WE LIKE *Weihnachten*



🎄 KINDERECKE
„WÜNSCH DIR WAS“

🎄 WEIHNACHTS-ERLEBNISKULISSE
FÜR GROSS UND KLEIN

🎄 VIELFÄLTIGES
WEIHNACHTSSORTIMENT

🚇 Eigene Straßenbahn- und Bushaltestelle

🚇 Eigene S-Bahn-Haltestelle

🅑 Mehr als 2.000 Gratis-Parkplätze

🚗 Direkt an der A2 Abfahrt Graz-Ost

8041 Graz-Liebenau | Ostbahnstraße 3 | Tel.: 0316 / 48 27 10 | www.murpark.at



HUMANIC

Medi@Markt

H.M

INTERSPAR

HOLLISTER

1&1

Her.is

murpark

„Es wird auch wieder aufwärts gehen!“

Auf die Gesundheit achten, Abstand halten und zusammenstehen – diesen Appell richtet Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer an alle Steirer. Vorsicht und Zuversicht seien jetzt besonders wichtig. Schützenhöfer, der sich selbst zehn Tage lang in Quarantäne befand, sieht auch positive Aspekte in der Corona-Pandemie: Solidarität, Regionalität und eine intakte Umwelt seien wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen gerückt. Er freut sich schon darauf, nach Covid-19 seine Enkel wieder öfter sehen zu können.

Herr Landeshauptmann, wir leben in schwierigen Zeiten, nicht nur wegen der Corona-Pandemie. Wie können Sie den Menschen Mut zusprechen?

Ich habe es schon oft gesagt, aber ich denke, man kann in diesen Zeiten nicht oft genug wiederholen: Es braucht jetzt Vorsicht, um unsere Gesundheit nicht zu gefährden, wir brauchen aber auch die Zuversicht, dass es wieder aufwärts geht - und das wird es! Sobald es einen wirksamen Impfstoff gegen Covid-19 gibt, wird wieder Normalität einkehren. Hier gibt es ja auch schon positive Signale – deshalb hoffe ich, dass eine Impfung bald zur Verfügung stehen wird.

Sie haben sich wegen Covid-19 selbst in Quarantäne befunden. War das hart für Sie? Oder konnten sie die Zeit nutzen, um ein bisschen zu entspannen und auch mal in den Jogger zu schlüpfen?

In erster Linie war ich dankbar dafür, dass ich gesund und nicht erkrankt war. Ich war als Kontaktperson in Quarantäne und konnte meiner Arbeit von zu Hause aus über Telefon- und Videokonferenzen weiterhin nachgehen. Aber ich gebe zu, ich war sehr erleichtert, als die zehn Tage vorüber waren und ich wieder ins Büro durfte und meinen „normalen“ Arbeitsalltag zurück hatte.

Was würden Sie jenen Steirern raten, die sich in Quarantäne befinden?

Sofern sie keine Krankheitssymptome haben, können sie ihren Arbeitsalltag - sofern möglich – weiterführen. Die restliche Zeit sollten sie sinnvoll nutzen und auf sich und ihre Gesundheit achten, das ist jetzt das Wichtigste! Bei Symptomen bitte bei 1450 anrufen. Allen erkrankten Steirerinnen und Steirern wünsche ich gute Besserung!

„Ich bitte alle durchzuhalten, die Hygiene- und Schutzmaßnahmen einzuhalten, Abstand zu halten und trotzdem zusammenzuhalten!“

Wie sollen sich die Menschen im Land verhalten, damit wir das Virus so schnell wie möglich in den Griff bekommen?

Ich bitte alle durchzuhalten, die Hygiene- und Schutzmaßnahmen einzuhalten, Abstand zu halten und trotzdem zusammenzuhalten.

Was können wir alle aus der Corona-Pandemie lernen – in der aktuellen Situation und auch für die Zeit danach?

Wenn Corona etwas Gutes hat, dann das,

dass sich das Bewusstsein und die Werte der Menschen verändern. Vor allem in dieser Krisenzeit wird vielen bewusst, wie wichtig Nachbarschaftshilfe und Solidarität für andere sind – aber auch, wie wertvoll regionale Lebensmittel und eine intakte Natur sind. Das alles ist in unserer Gesellschaft etwas verloren gegangen.

Der feige Anschlag in Wien hat ganz Österreich erschüttert. Wie sicher können sich die Steirer fühlen?

Wir sind in gutem Austausch mit unserer Landespolizeidirektion und auch mit Innenminister Nehammer und tun alles, um die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Unser demokratischer Rechtsstaat und unsere Gesellschaft sind mit Sicherheit stärker als Hass und Gewalt. Unser Land ist zu stark, um sich von derartigen Ideologien und extremistischen Gruppierungen erschüttern zu lassen. Unser Ziel ist es, die Polizei in diesem Land noch weiter zu stärken. Die Polizistinnen und Polizisten müssen in der Ausübung ihrer Arbeit in jeglicher Hinsicht ideale Rahmenbedingungen vorfinden. Für mich ist jedenfalls klar: Dieser Anschlag darf unser Land nicht spalten. Zusammenhalt ist die einzige Antwort auf Terror!

Der Klimawandel schreitet voran und er ist die größten Herausforderungen, vor denen die Menschheit je gestanden ist.



LANDESHAUPTMANN
HERMANN SCHÜTZENHÖFER

Was kann die Steiermark tun, um das Klima zu retten?

Wir haben das Klimakabinett eingerichtet, das regelmäßig tagt und daran arbeitet, dass die ambitionierten Ziele, die wir uns im Regierungsprogramm Weiß-Grün für den Klimaschutz gesetzt haben, auch konsequent umgesetzt werden. In der Landesverwaltung wollen wir Vorbild auf dem Weg zur Klimaneutralität sein, mit dem Klimacheck, der Maßnahmen des Landes in Bezug auf Klima- und Umweltschutz bewertet, sind wir bundesweit Vorreiter.

Was kann jeder Einzelne beitragen, um die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren?

Jeder kann seinen ökologischen Fußabdruck selbst kritisch hinterfragen. Das beginnt beim Kauf von regionalen Produkten und endet bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Sie selbst sind Jahrgang 1952 und seit Jahrzehnten politisch tätig. Sind Sie immer noch gerne Politiker?

Ja – mit Leib und Seele. Am 24. November 2019 wurden wir zur stärksten Kraft in der Steiermark gewählt. Am Wahlabend und im Wahlkampf habe ich stets betont: „Die Steiermark ist mein Leben. Zusammenarbeit ist mein Weg.“ Und das gilt in Zeiten wie diesen erst recht.

Was würden Sie jungen Politikern gerne mit auf den Weg geben?

Das zu tun, was man für richtig hält, und sich nicht von Zurufen oder Kommentaren wie

„Covid stellt für unser Gesundheitssystem, für die Wirtschaft und Arbeitsmarkt eine der größten Bewährungsproben dar, die es in den letzten Jahrzehnten in Österreich gegeben hat!“

etwa in sozialen Medien verunsichern zu lassen. Es ist Aufgabe der Politik, Notwendiges umzusetzen und populär zu machen. Wenn es mir nicht gelingt, das Notwendige populär zu machen, muss ich es trotzdem umsetzen.

Was sind Ihre Zukunftspläne – auch für die Zeit nach der Politik, so diese einmal kommt?

Ich habe aktuell gar keine Zeit, mir darüber Gedanken zu machen. Mittlerweile haben wir zwei Enkelkinder, die ich nach Covid auch wieder öfter sehen werde.

Sie sind ein Mensch, der gerne mit anderen zusammenkommt. Fehlt Ihnen das derzeit, und wie gehen Sie mit den reduzierten persönlichen Kontakten um?

Ja, selbstverständlich – sonst war ich ja Tag ein, Tag aus im ganzen Land unterwegs. Aber momentan ist das eben nicht möglich – aber auch diese Zeit wird vorübergehen.

Sie haben einen sehr großen Beliebtheitsgrad, auch über die Grenzen hinaus, liegt das an Ihrer Menschlichkeit?

Ich kann weder beurteilen, ob das tatsächlich so ist, noch diese Frage beantworten – das müssen sie andere fragen.

Gibt es Situationen, wo sie an Ihre Grenzen gehen und trotzdem Haltung bewahren?

Covid stellt für unser Gesundheitssystem, für die Wirtschaft und Arbeitsmarkt eine der größten Bewährungsproben dar, die es in den letzten Jahrzehnten in Österreich gegeben hat. Selbstverständlich macht auch mir das Kopfzerbrechen. Aber mehr denn je, braucht es jetzt ein entschlossenes Handeln und einen kühlen Kopf.

Freuen Sie sich trotz der tristen Lage auf die Adventzeit?

Ja, denn die Adventzeit ist auch immer eine Zeit der Hoffnung und Zuversicht - und das brauchen wir heuer mehr denn je.

Wer Großes vor Augen hat ...

GründerInnen brauchen nicht nur eine gute Geschäftsidee, sondern auch die notwendige Kohle. Besonders Innovative brauchen dazu sogar Investoren. Damit aus dem Bitten ein Zukunftsgespräch auf Augenhöhe wird, macht „Start!Klar plus“ fit für solche Pitches.

Jetzt
mehr für Sie:
portal.sfg.at



www.sfg.at/foerderung



ren wir nicht alles, was wir in den letzten 75 Jahren geschaffen haben. Nur eine gut funktionierende Wirtschaft sichert uns unseren Wohlstand.

Welche Szenarien gibt es für die Zukunft schlimmstenfalls: gewaltige Inflation, Enteignungssteuern oder Zusammenbruch des gesamten Geldsystems.

Wohin gehen dann unsere verfassungsrechtlich geschützten Rechte wie Freiheit,



Meinungsfreiheit, Recht auf Eigentum, Recht auf Selbstbestimmung? Wir erleben gerade jetzt, wie schnell unsere Freiheit eingeschränkt werden kann, wenn sich ein paar Parteien einig sind. Alles passiert natürlich ausschließlich zu unserem Wohl. Selbstverantwortliche Bürger sind nicht gefragt. Der Staat weiß viel besser, was gut für uns ist.

Haben wir Ihnen genug Angst gemacht?



WP/STB MAG. JUR. KLAUS UND
WP/STB EKKEHARD KIFFMANN

Wer hinter der Glaswand spricht soll nicht mit Schulden schmeißen. Corona - und was kommt dann?

Nicht der Mephisto im Faust hat das Bargeld erfunden, sondern der Schotte John Law. Die anfangs gute Idee, ich gebe dir mein Gold und bekomme dafür Papiergeld, das ich jederzeit wieder in Gold rücktauschen kann, hat die Wirtschaft belebt. Als dann mehr Papiergeld in Umlauf gebracht wurde, als Golddeckung da war, brach das ganze System zusammen. Es gab einen gewaltigen Crash.

Leider haben wir aus der Geschichte nichts gelernt. Immer wieder kam es zu Zusammenbrüchen der Geldwirtschaft. Zum Glück meistens nur in bestimmten Regionen, in Zukunft könnte es aber den größten Teil der Welt betreffen.

Was jetzt passiert, ist aber geradezu unheimlich. Österreich macht Milliarden von Schulden, die EU sogar Billionen von Schulden. Können Sie sich vorstellen, was eine Milliarde ist? Wenn sie 20 Jahre lang im Lotto jede Woche eine Million gewinnen, dann haben Sie eine Milliarde gewonnen. Und die Billion ist das tausendfache der Milliarde. Also 20.000 Jahre jede Woche eine Million gewinnen. Das sind die Schulden, über die wir zu Zeit reden. Mathematiker können dann berechnen wie schnell die Notpresse laufen muss, damit diese Geldscheine gedruckt werden können.

Wahrlich, wahrlich, wir sagen euch, nicht Corona allein ist schuld an den Schulden

sondern die Misswirtschaft vieler Staaten über Jahrzehnte.

Schulden müssen irgendwann zurückbezahlt werden. Wann werden wir endlich begreifen, dass eine Schuldentrückzahlung nur aus dem Bruttosozialprodukt getätigt werden kann. D.h., nur durch Leistung und Produktivität können wir das Geld wieder verdienen, dass zur Zeit beim Fenster hinausgeworfen wird. Der Staat kann nur das Geld ausgeben, das er uns von unserem Einkommen oder Vermögen wegnimmt. Der Staat kann jetzt leicht sagen, ich ersetze bei Betriebschließung 100 Prozent des Umsatzes - aber erarbeiten werden wir dieses Geld müssen, oder der Staat nimmt uns unser Vermögen weg. Unser Wunsch wäre, dass mehr Menschen aus der Wirtschaft in der Regierung sitzen und nicht nur Beamte und Berufspolitiker. Die Nachkriegsgeneration hat mit Fleiß und Arbeitsfreude unseren Staat so geschaffen, wie er jetzt da steht, bitte zerstör-

Nicht nur die Regierung tut das, wir können das auch. Aber es geht uns nicht um Angst machen, es geht uns um unser aller Zukunft. Ohne eine funktionierende Wirtschaft, die Steuern zahlt, gibt es kein funktionierendes Staatswesen, gibt es keine Mindestsicherung, keine Krankenversicherung und keine Pensionen. Interessant ist, dass jede Entscheidung der Regierung alternativlos ist.

Wir haben in unserer beruflichen Laufbahn erkannt, dass es immer verschiedene Lösungswege bzw. Alternativen gibt.

Der bestehende Weg, nichts vorzubereiten, sondern nur abzuwarten, bis Österreich wieder dichtgemacht werden muss, kann und darf nicht alternativlos sein.

Der Sinn des Vorgehens wird leider nicht mehr hinterfragt. Es fehlt sowohl an einer kritischen Opposition, als auch an kritischen Medien bzw. die Kritiker werden mundtot gemacht. Wir sagen dir, was du zu denken hast und was du zu tun hast.

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316 / 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at

Freundinnen für Freude am Leben

Sich auf EINE beste Freundin festzulegen, fällt PR-Agenturchefin Christina Dow schwer. Zu groß ist ihr engster Freundeskreis, den sie liebevoll ihre „Familie“ nennt. Zwei, die sie aber am längsten und damit wohl auch am besten kennen, sind Natascha Nemeček und Nadja Celkovic. Die Drei verbindet die Liebe zu Pferden, zum Genuss, zur Leichtigkeit im Leben und zu Italien.

Frägt man Christina Dow nach ihrer besten Freundin, wird die sonst so eloquente und schlagfertige Wahl-Stüdeirerin kurz still und nachdenklich. Zu viele Namen gehen ihr durch den Kopf. „Natascha, Nadja, Andrea, Gerti, Kerstin, Natalia, meine zwei Babsis ... aber genauso meine männlichen Freunde Chris, Peter, Felix, Thomas – sie sind alle wie meine Familie. Jeder von ihnen ist sehr speziell und charakterlich durchaus unterschiedlich. Aber zusammen ergeben wir ein geniales Ganzes – wir nennen uns liebevoll die ‚Liga der Außergewöhnlichen‘. Bei ihnen weiß ich, dass ich mich zu 100 Prozent auf alle verlassen kann. Sie sind immer für mich da, ich umgekehrt auch für sie, und wir haben die gleichen Interessen“, sinniert Christina. „Zwei, die mich aber am längsten und damit wohl auch am besten kennen, sind Natascha und Nadja.“

Natascha, Finance und Controlling Director bei einer Grazer Firma, und Christina kennen sich seit rund 18 Jahren vom gemeinsamen Reitstall – wobei hier wirklich nur über „kennen“ gesprochen wird. Natascha war damals 29, Christina 19 – und der Altersunterschied zu dieser Zeit viel zu groß, um Freundschaft zu schließen. „Gefunkt“ hat es dann erst 2016, also knapp 14 Jahre später. Wiederum in einem Reitstall und über die gemeinsame Freundin Nadja, die beide unabhängig voneinander auch schon seit vielen Jahren kannten.

Nadja: „Ich kann mich noch an unser erstes Zusammentreffen 2006 erinnern. Da brachte dich dein damaliger Freund mit in unsere Runde und du warst mir nicht sonderlich sympathisch“, lacht sie. „Zu einer richtigen Freundschaft wurde es dann erst vor rund fünf Jahren im Reitstall in Fernitz. Da haben wir uns sofort super verstanden.“

Die Pferde waren von Anfang an eine Sache, die die drei verbunden hat. Oft blieb man im Reiterstüberl bei dem einen oder anderen Glaserl sitzen. Und plauderte über Pferde, über Beziehungen, über Jobs ... über Gott und die Welt. Dutzende gemeinsame Bekannte machten die Gespräche umso amüsanter.

Bald traf man sich nicht nur im Reitstall, sondern auch für private Aktivitäten: Frühstück in der Stadt, gemeinsames Kochen, sommerliche Abende auf der Terrasse u. s. w. Tolle Gespräche, lustige Momente sowie die große Liebe zur Gemütlichkeit und italienischer Kulinarik – inklusive Prosecco – verband die drei Powerfrauen von Anfang an. „Obwohl Natascha und Nadja unterschiedlicher nicht sein könnten“, erzählt Christina. „Natascha ist im Grunde mir sehr ähnlich. Wir lieben es, unter Leuten zu sein, viele Unternehmungen zu machen, spontan zu sein und uns zu bewegen. Sie ist wahnsinnig empathisch, tief sinnig, humorvoll, emotional und immer positiv. Sie sieht in allem eine Lösung und schafft es immer, mich aufzumuntern und



NADJA CELKOVIC, NATASCHA NEMEČEK UND CHRISTINA DOW

von vermeintlichen Sorgen zu befreien.“ Ein großer Punkt, der die beiden verbindet, ist die Liebe zu Italien. Natascha: „Am liebsten würden wir uns jede freie Minute ins Auto setzen und über die Grenze fahren. Wir könnten jeden Tag neue Pasta-, Risotto- oder Insalata-Rezepte ausprobieren und wir sind beide dabei, unsere Italienisch-Kenntnisse weiter zu verbessern.“ „Wir sagen immer, in der Pension leben wir dann in Italien am Meer“, lacht Christina, die seit zwei Jahren sehr glücklich mit ihrem Heri zusammen ist. Der ihre Italien-Affinität Gott sei Dank versteht.

Nadja, bei Magna im Logistikbereich tätig, hingegen sei auf den ersten Moment viel zurückhaltender. „Sie hat definitiv lieber ihre Ruhe, nicht so wie ich. Ihr macht es nichts aus, einmal nichts zu unternehmen, weil sie sehr gut mit sich selbst kann. Was ich an Nadja so schätze, ist ihre extreme Authentizität, ihre Ehrlichkeit und ihre Direktheit. Sie stellt sich nie und sagt immer, was sie denkt. Das ist im ersten Moment nicht immer angenehm, aber sie hat fast immer Recht. Sie ist ein extrem lieber und gefühlvoller Mensch, der genau weiß, wie sie was formuliert. Sie hat einen tollen Humor und kann auch sarkastisch sein. Bei ihr weiß ich zu 100 Prozent, dass sie nichts schön reden würde oder mir sofort sagen würde, wenn ich auf dem falschen Weg im Leben bin. Das fördert stets die Selbstreflexion. Und sie ist ein Fels in der Brandung und zu jeder Tag- und Nachtzeit abrufbereit. Für ihre Freundinnen würde sie alles tun.“

Von der Proseccostraße auf die Turracher Höhe

In all den Jahren der Freundschaft gab es

viele wunderschöne Momente. Zu den Highlights der drei Freundinnen gehören Ausflüge auf die Proseccostraße (meistens mit der gesamten „Liga“), auf die Insel Rab oder auf die Turracher Höhe. Letztere stand heuer coronabedingt statt Lignano am Programm – für Christina ein schwieriger Tausch. „So wunderschön die Berge, Almseen und Gipfelwanderungen waren, ich brauche einfach das Meer. Ich fühle mich wie ein anderer Mensch, wenn ich das Salzwasser rieche, auf das weite Blau hinausheute und am Ufer sitze. Das habe ich heuer mehr denn je gespürt. Gott sei Dank war ich dann noch einige Male am Meer, oft mit Natascha.“

Aber auch Unternehmungen, die nichts mit Urlaub, Essen oder Trinken zu tun haben, stehen natürlich am Freundes-Programm: Wandern, Spazieren gehen, Laufen oder einfach in der Natur sein. So half die „Liga“ beim Weinreben-Binden, bei der Weinlese oder kürzlich beim Siedeln von Christina und Heri in ein wunderschönes Haus in Ratsch an der Weinstraße. Treffpunkt ist oft die Südstiermark, viele legendäre Momente wurden hier bei Christina schon geschaffen. „Als Dankeschön wird immer groß aufgekocht und guter Wein kredenzt“, so die 36-Jährige.

Tausendsassa

Seit rund 13 Jahren ist Christina nun schon selbstständig, seit über 10 Jahren mit ihrer PR- und Werbeagentur, mit der sie namhafte Kunden bereut. In der Corona-Krise entwickelte sie ihr eigenes Desinfektionsmittel „SaubereHand“, das sehr erfolgreich am Markt positioniert ist. Seit drei Jahren schreibt sie ihren Blog „derWeinbote.at“, ein Online-Magazin über den steirischen Wein. Seit heuer gibt es auch ihren eigenen Wein,

in Kooperation mit dem Weingut Potzinger, der vor kurzem gelesen wurde und nun im Keller reift. In der Flasche landet er im Herbst 2021.

So sehr Christina all diese Tätigkeiten liebt, ihre Beziehung, ihre Familie (inklusive Hündin Yona) und ihre Freunde sind dennoch stets das Wichtigste. Umso mehr schätzt sie es, das im Freundeskreis nicht über Berufliches gesprochen wird (außer es gibt tolle Neuigkeiten oder echte Probleme) und auch nicht gewertet wird. Privat ist privat. „Wir haben viel lustigere Themen als den Job“, lacht Christina. „Bei uns läuft immer der Schmah, wir lachen viel, schmieden gemeinsame Urlaubspläne, kochen, grillen, machen Weinverkostungen, gehen wandern, oder sonst was. Oft sind wir wie Kinder. Ich brauche diese Leichtigkeit, die Unbeschwertheit, den Genuss und viel Humor mit meinen Liebsten. Dann fühle ich mich angekommen.“



Christina mit ihrem ehemaligen Turnierpferd „Frederic von Bayern“



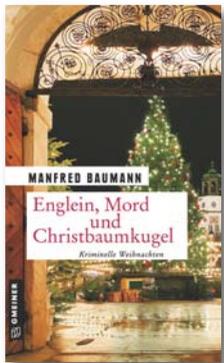
Christina und Nadja auf der Insel Rab ... und mit Natascha in Triest



Christina mit ihrer Hündin Yona



Ein Teil der „Liga der Außergewöhnlichen“ auf der Proseccostraße



Englein, Mord und Christbaumkugel

Kriminelle Weihnachten
Auf diese Weihnachtsüberraschung hätte Kommissar Merana gerne verzichtet. Dabei hatte alles so wunderbar gepasst. Prunkvoll schmückte Hütten. Wunderbare Bläsermusik. Himmlischer Chorgesang. Und was dann? Ein Toter! Erdolcht. Mitten unter den festlich bestimmten Besuchern beim be-

rühmten Weihnachtsmarkt von Schloss Hellbrunn. Also begibt Merana sich auf weihnachtliche Mörderjagd. Dabei trifft er auf geschwätige Hirten, mörderische Glöckler und auf völlig unweihnachtliche Chinesen mit mysteriösen Plänen. Der Autor Manfred Baumann war 35 Jahre lang Redakteur und Abteilungsleiter beim Österreichischen Rundfunk. Heute lebt er als freier Schriftsteller, Kabarettist, Regisseur und Moderator in der Nähe von Salzburg.

Gmeiner Verlag
ISBN 978-3-8392-2711-4
252 Seiten, Preis: 11,50 Euro

Die Sehnsucht der Kormorane

Prohaska vierter Fall in Istrien
Als der Betreiber des Strandlokals Plavi kormoran in Opatija bei einem Brand ums Leben kommt, geht die Polizei von einem Racheakt aus, da der Mann in kriminelle Machenschaften verwickelt war. Joe Prohaska, Kriminalhauptkommissar aus Stuttgart, der seit sei-



ner Frühpensionierung in Istrien lebt, zögert nicht, als Inspektor Rossi ihn bittet, die spurlos verschwundene Geliebte des Opfers ausfindig zu machen. Doch das fein gesponnene Netz aus Lügen scheint undurchdringlich. Die Autorin Silviya Hinzmann, geb. 1956 in Čakovec, Kroatien, lebt in Stuttgart, arbeitet als Übersetzerin und Dolmetscherin. Veröffentlichte einen Roman, zahlreiche Kurzkrimis, ist Herausgeberin mehrerer Kurzkrimi-Anthologien
Wieser Verlag
ISBN: 978-3-99029-441-3
196 Seiten, Preis: 14,95 Euro



Aromatischer Wald

Die Bäume strahlen Ruhe, Weisheit und Stärke zugleich aus. In ihrer Nähe schöpfen wir Kraft und fühlen uns geborgen. Doch sie schenken uns auch reichhaltige aromatische Schätze, die wir sammeln und für uns nutzen dürfen. Dieses Buch präsentiert eine Fülle an Ideen, wie wir aus den Früchten heimischer Bäume und aus Waldpflanzen Produkte für unsere Gesundheit und unsere Körperpflege herstellen, aber auch schmackhafte Speisen zubereiten können. Darüber hinaus bringen Anleitungen für natürliche Dekorationen die Kraft des Waldes in unser Zuhause. Altes Wissen wird dabei neu und kreativ interpretiert.
Pustet Verlag
ISBN 978-3-7025-0989-7
256 Seiten, Preis: 22 Euro



Kulturello Graz erzählt

Ein Handkuss für das Jesuskind



Prof. Dr. Johannes Koren

Weihnachten und die Vorweihnachtszeit werden heuer anders sein. Corona bewirkt das. Von uns Menschen wird es abhängen, wie wir dieses „anders“ gestalten. Für Graz und seine BewohnerInnen ein Vorschlag: den Blick einmal verändern, und zwar nach oben. Nicht ständig, mit flackernden Augen, in Auslagen mit ihren Verlockungen schauen, sondern eine Etage darüber, in den ersten Stock. Wer das wagt, wird ein Wunder erleben. Er wird, wenn er schon auf Adventmärkte mit ihren Punschorgien verzichten muss, ein „Räuscherl“ an Farben und Formen erleben und Dinge erblicken, die ihm bisher entgangen sind. Goldglänzende und farbenfrohe Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und mit unterschiedlichsten Motiven sind da zu sehen. Die „bel etage“ von Graz ist einen ausführlichen Blick wert. Wer ihn riskiert, wird dem Dichter Franz Nabl recht geben, der einmal postuliert hat: „Graz ist eine Stadt für die Liebe auf den zweiten oder gar dritten Blick.“

Lässt man sich auf den vorgeschlagenen Excurs ein, beginnt man am besten im Herzen der Stadt. In ihrem Wohnzimmer, dem Hauptplatz. Über den Köpfen der Menschen prunken goldene Ratsherren, Madonnenreliefs und Heilige, die davon Zeugnis ablegen, wie kunstsinig man in Graz war und ist. Dazu kommen die schönen, wieder hergestellten Figuren über dem Eingang zum Rathaus und gleich ein paar Schritte weiter in der Herrengasse, ein goldener Bär über der Apotheke am Eck zur Stempfergasse, ein prachtvoller Hl. Florian bei der Wechselseitigen Versicherung und die ausgewogenen Renaissancefenster über dem Eingang zum Landhaushof, neben dem es die dunklen Rumortafeln zu entfernen gibt. Dem Hof gilt ein Kurzbesuch, nicht nur wegen seiner schwingvollen Arkaden, sondern auch wegen der Eiskrippe, die eine gute Tradition hat. Dann von der Herrengasse durch die Landhausgasse und über eine der Brücken hinüber auf das andere Murrufer, hin zur – von Stadtbummelern eher vernachlässigten - Andrä Kirche.

In diesem Gotteshaus, um das, bis zu dessen „Verbannung“ aus der Stadt durch Kaiser Josef II., ein Friedhof bestand, erlebt man eine gelungene Vermählung von guter Kunst aus dem Barock mit spannender Kunst unserer Zeit. Hermann Glettler hat als Pfarrer möglich gemacht, was keiner für möglich hielt. Junge Kunst verän-

dert hier den Blick auf das Alte und machte beide im Zusammenspiel wertvoller. Der Geist von Andrä, der das möglich gemacht hat, scheint schon länger in dieser Kirche zu nisten. Zuerst schon unter ihren Erbauern, den Dominikanern, und dann weiter in der jüngeren Zeit.

Die Andrä Kirche ist vom multikulturellen Umfeld des Gries mitgeprägt, hat offenbar einen besonderen Spirit. Nicht umsonst kommen von hier zwei wichtige Bischöfe: Zuerst war es Johann Weber, der ab 1969 als Bischof durch Jahrzehnte die steirische Kirche prägte. Und dann Hermann Glettler. Nach seinem in jeder Hinsicht offenen Wirken in Andrä ernannte ihn der Papst zum Bischof von Tirol, wo er den ihm eigenen, hoffnungsvollen und offenen Grundton weitertrug. Jetzt ist es der Hochschulseelsorger Alois Kölbl, der als Pfarrer diesem Geist und der Kunst die Tür offenhält, als Hochschulseelsorger übrigens in den Fußstapfen von Bischof Egon Kapellari ...

Von St.Andrä geht es zurück, über den Südtiroler Platz, in Richtung des Ziels unserer „aufblickenden Expedition“ in die Mariahilfer Straße. Auf dem Platz prangen Madonnenstatuen über florierenden Geschäften. Ein schönes Wandgemälde zieht am westlichen Ende des Platzes über dem Schuhhaus Baumgartner die Blicke an. Setzt man seinen Weg der Spurensuche im ersten Stock fort, ein Weg der sich übrigens auch im Franzis-

kanerviertel, in der Hof- und der Sporgasse, weiter draußen in Leonhard und in Geidorf lohnt, gelangt man schließlich vorbei an der Rückseite des weltbekanntesten Kunsthauses mit dem liebevollen Spitznamen „Friendly Alien“, zum Haus mit der Nummer 11.

Staumend steht man vor einem Kunstwerk, das in seiner Fröhlichkeit die bisher gewonnenen Eindrücke würdig abschließt: es ist ein Relief von besonderer Qualität, stammt es doch von niemandem Geringerem als dem großen Barockbildhauer Philipp Jakob Straub, dem auch die schwingvolle Fassade der Mariahilfer Kirche zu danken ist und der es 1770 geschaffen hat. Es ist eine außergewöhnliche Darstellung der Heiligen Familie, die gut in die Zeit des Advent passt. Sie zeigt – und das ist für die Kunstgeschichte einmalig - einen heiligen Josef, der dem Jesuskind, das ihm Maria entgegenhält, die Hand küsst. Berührend, voll Schwung und heiter. Ein Anblick, der Lust zur weiteren Erforschung von „Graz im ersten Stock“ macht.

Mit diesem Handkuss gutes Gelingen der Adventzeit und trotz Corona – frohe und vor allem gesunde Weihnachten. Ihr

kulturello

Genau was du likest.

K&O
KASTNER & ÖHLER

INSPIRIERT SEIT 1873

ONLINE SHOP
WWW.KASTNER-OEHLER.AT



ICH SCHENKE DIR FREIZEIT

holding-graz.at/freizeit



Unsere Geschenksidee für jeden Anlass: Wertgutscheine Berg, Wasser & Wellness
Gültig für die Grazer Bäder, die Wellnessareale Auster, Spa zur Sonne, Stukitz sowie für Fahrten mit der Schöckl Seilbahn, der Schloßbergbahn und den Schloßbergliften.

Erhältlich unter:
shop.spa-graz.at

Wir schützen Sie, wir schützen uns:



Frisch geerntet statt getrocknet: SPAR hat für die Kundinnen und Kunden frischen Bio-Ingwer aus der Steiermark im Frische-Regal. Die tropischen Wurzeln wachsen in speziellen Gewächstunneln in der Steiermark. Angebaut werden sie von den „Jungen Wilden Gemüsebauern“, einer Gruppe von innovativen Jungbäuerinnen und -bauern, die mit SPAR eine langjährige Partnerschaft pflegen.



Irene Gombotz und Armin Lenz von den „jungen WILDEN Gemüsebauern“ bauen Bio-Ingwer in der Steiermark an. Erhältlich ist dieser steiermarkweit bei SPAR. Foto: SPAR/Werner Krug

Frischer Bio-Ingwer aus der Steiermark bei SPAR

Ingwer, die Wurzel mit dem exquisiten bis scharfen Aroma, wächst eigentlich in tropischen Ländern wie Sri Lanka oder Indien. Bei uns kauft man sie meist getrocknet. Eine Gruppe von 16 steirischen Jungbäuerinnen und -bauern, die „Jungen WILDEN“, geht jedoch neue Wege beim Anbau von Obst und Gemüse: Heuer bauen Armin Lenz und Irene Gombotz, beide Mitglieder der Produzentengruppe, erstmals frischen Ingwer an. „In SPAR haben wir einen zuverlässigen Partner gefunden, mit dem wir auf Augenhöhe kooperieren“, betont Lenz. Seit vier Jahren arbeiten die „Jungen Wilden“ mit SPAR zusammen. Sie bringen auch Spargel oder Beeren (Ribisel, Heidelbeeren, Brombeeren...)

in die Regale. „Wir freuen uns, die regionale Landwirtschaft zu unterstützen. Für SPAR als 100% österreichisches Unternehmen haben heimische Qualität und regionale Wertschöpfung einen besonderen Stellenwert“, betont SPAR Steiermark-Geschäftsführer Mag. Holzer. „Die innovative Partnerschaft mit den ‚Jungen WILDEN‘ hat in den vergangenen Jahren bereits viele Früchte getragen. Wir sind begeistert, dass wir unseren Kundinnen und Kunden ab sofort frischen Bio Ingwer aus der Steiermark anbieten können“, so Holzer weiter.

Der Ingwer liebt als Tropenpflanze ein warmes und feuchtes Klima. Armin Lenz, innovativer Jungbauer, hat es geschafft, diese

Bedingungen ideal nachzuahmen. Dazu benutzt er einen speziellen Folientunnel mit einem eigenen Bewässerungssystem, das die Pflanzen ständig benebelt. Das Anbaugelände umfasst ein Dreiviertel Hektar. Über Monate wächst der Bio-Ingwer so heran. „Dann ernten wir, lassen ihn über Nacht trocknen und schon am nächsten Tag geht die Lieferung zu SPAR“, berichtet Lenz. Die Knolle hat dann eine dünne, gelbe Haut – das Erkennungszeichen für frischen Ingwer. Zwischen 3.000 und 4.000 Kilogramm werden es heuer wohl werden, schätzt der Jungbauer. Aufgrund der Nachfrage nach Ingwer wollen er und seine Kollegin Irene Gombotz die Anbaufläche verdoppeln.

Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche!
Speziell in den Herbst- und Wintermonaten ist Ihre Mithilfe gefragt.

So helfen Sie mit:

-  Schließen und versperren Sie Fenster und Türen.
-  Verwenden Sie Zeitschaltuhren für Innen- und Außenbeleuchtung.
-  Eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe können Einbrüche verhindern.
-  Vermeiden Sie die Ansammlung von Zeitungen und Postwurfsendungen, wenn Sie auf Urlaub sind.
-  Halten Sie Augen und Ohren offen. Melden Sie Verdächtigtes sofort unter 133!

bmi.gv.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

 Bundesministerium
Inneres



Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Kriminalprävention des Bundeskriminalamtes unter bundeskriminalamt.at, unter der Telefonnummer 059 133-0 und natürlich in jeder Polizeieinspektion.

Regionalentwicklung: Auf neuen Mobilitätswegen im Grazer Umland

REGIOtim führt in und rund um Graz alle Formen der Mobilität zusammen und weist den Weg in die Zukunft.

Die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort ist das erklärte Ziel der steirischen Landes- und Regionalentwick-

lung. Seit 2018 hat jede der sieben steirischen Regionen fixe finanzielle Mittel für eigene Schwerpunkte. Mit diesen Mitteln sind in jeder Region neue Projekte gewachsen, insgesamt gibt es bereits mehr als 1000 Regionalentwicklungsprojekte in der gesamten Steiermark.

Im steirischen Zentralraum ist Mobilität ein wichtiges Thema. Das Projekt REGIOtim geht hier neue Wege: Gemeindeübergreifend wird ein Netzwerk von neuen Verkehrsknoten geschaffen, bei welchen verschiedene Fort-

bewegungsmöglichkeiten miteinander verbunden werden. Grundlage des Projektes ist das von Stadt Graz und Holding Graz im Jahr 2015 entwickelte Modell „tim – täglich, intelligent, mobil“. In der weiteren Projektumsetzung werden in vier Gemeinden des Bezirkes Voitsberg und sechs Gemeinden in Graz-Umgebung sogenannte „multimodale Knoten“ eingerichtet.

Das Projekt REGIOtim ist in der Region entstanden und verbessert die regionale Mobilität. Die Regionalentwicklung in der Steiermark setzt auf viele weitere regional gewachsene Projekte und Zusammenarbeit vor Ort. Dadurch entstehen starke Regionen für die Herausforderungen der Zukunft.



REGIOtim-Standort: alle Mobilitätsformen zusammengeführt.

Nähere Infos unter www.landesentwicklung.steiermark.at



Bezirks-Anzeige



GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch kämpft im Parlament unermüdlich für Beschäftigte, Städte und Gemeinden Foto: GBH-Press

ÖVP will Hacklern ihre Pension wieder kürzen

Muchitsch: Corona und die Folgen. Städte und Gemeinden brauchen finanzielle Unterstützung vom Bund. Darüber hinaus sind von der ÖVP Pensionskürzungen geplant.

Die Corona-Krise kostet uns Milliarden. „Wer zahlt diese Krise“, ist vorerst noch nur hinter vorgehaltener Hand ein „heißes Thema“, welches früher oder später in den öffentlichen Fokus rücken wird. Erste Ideen und Pläne der türkis-grünen Regierung sickerten bereits durch. Das Aus der „abschlagsfreien Hackler-Pension“ ist ein erster türkiser Vorschlag. Zu diesem, aber auch weiteren brennenden Themen führten wir mit SPÖ-Sozialsprecher Abg. z. NR Josef Muchitsch ein Interview.

Die ÖVP hat verkündet, die abschlagsfreie Pension nach 45 Beitragsjahren – im Volksmund noch als „Hacklerregelung“ bekannt – wieder abschaffen zu wollen. Was sagen Sie dazu?

Schlimm. Eine Kürzung der Pensionen gerade bei Personen, die 45 Arbeitsjahre auf dem Buckel haben und das 62 Lebensjahr erreicht haben ist unsozial! Diese Menschen haben 45 Jahre lang jeden Monat pünktlich ihre Beiträge einbezahlt, und die sollen nun die Corona-Milliarden wieder hereinspielen müssen? Aber auch bei anderen Pensionen soll es Einsparungen geben.

Wie kommen Sie darauf?
Die ÖVP schickt dazu ihren Ex-ÖVP-Wien-Chef Bernhard Görz vor. Der meinte, dass

doch die Pensionisten für die Krise zahlen sollen, weil diese „keine existenziellen Nöte hätten“, und will das als Gegenvorschlag zu Vermögenssteuern sehen. Anstatt bei den Superreichen einen Beitrag einzuheben, den sie nicht spüren, sollen wieder einmal unsere Pensionisten herhalten. Ja, geht's noch?

Gemeinsam mit Ihren Sozialpartnern und dem Städte- und Gemeindebund fordern Sie, dass die Bundesregierung den Gemeinden ihre finanziellen Ausfälle durch Corona 2021 ersetzen muss. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Die Bauwirtschaft war 2020 eine der Branchen, welche einen größeren Konjunkturerinbruch verhindert haben. Damit das 2021 auch so bleibt, muss die türkis-grüne Bundesregierung den Städten und Gemeinden die finanziellen Ausfälle durch die Corona-Krise ersetzen. Sonst fehlen uns für 2021 die größten öffentlichen Auftraggeber. Die Bundesregierung muss endlich ins Handeln kommen - sonst sehe ich „schwarz“ für 2021. Denn nur darauf zu warten, bis alles besser wird und es einen Impfstoff gibt, wird einfach nicht reichen.

Welche Maßnahmen soll die Bundesregierung setzen?
Die Bundesregierung muss Städten und Ge-

meinden finanziell aus der Krise helfen. Unsere 2095 Städte und Gemeinden brauchen 2021 einen Ersatz der fehlenden Einnahmen aufgrund der Corona-Krise. Immerhin sind sie der größte öffentliche Auftraggeber. Des Weiteren appelliere ich an die Gemeinden, Baugenehmigungen schneller abzuwickeln und alle rechtlichen Möglichkeiten zu nutzen, damit regionale Firmen mit ihren Beschäftigten gerade jetzt den Vorzug bei Aufträgen bekommen. Nur so erhalten wir die regionale Wertschöpfung und Kaufkraft. Nur so können wir die Rekordarbeitslosigkeit in Österreich aktiv bekämpfen. Das gilt auch für private Auftraggeber. Die Lärmschutzwand aus Ungarn oder die Küche aus Slowenien helfen uns nicht, Arbeitsplätze in Österreich zu sichern.

Spielen Städte und Gemeinden da überhaupt mit?

Sowohl Gemeindebund wie Städtebund unterstützen unsere Forderungen Richtung Bundesregierung. Parteipolitik und taktisches Vorgehen darf dabei keinen Platz haben. Egal, wann und von wem es gute Vorschläge gibt, diese gilt es neutral zu bewerten und die besten davon umzusetzen. Nur so schaffen wir es, die österreichische Wirtschaft schneller wieder auf das Niveau von 2019 zu bringen.

Anzeige

Beruf Soldatin.

GLEICHE CHANCEN.

Unser Heer gibt ganz Österreich Sicherheit. Und Frauen beste Zukunftsaussichten. Mit gleichen Chancen. Gleich hohem Gehalt. Und verlässlicher Gleichstellung. Das macht Sie sicher.

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

UNSER HEER

bundesheer.at

Seit 1690 wirken die Ordensschwwestern der Elisabethinen in Graz mit vielen Mitarbeitenden in ihren verschiedenen Werken für Arme, Kranke und Notleidende.



Generaloberin Sr. Bonaventura Holzmann

Innovation auf Basis der Tradition gehört seit jeher zur DNA der Elisabethinen. Freude an der Gestaltung der Zukunft ist daher besonders auch in diesem herausfordernden Jahr, in dem sich die Elisabethinen dankbar an die Ankunft der ersten drei Ordensschwwestern 1690 erinnern, ein wesentlicher Impetus für ihr Kloster und ihr Krankenhaus.

„Eine solche Zukunftsfreude hat auch die Ordensschwwestern der Elisabethinen ermutigt, vor bald 330 Jahren zu Fuß von

Aachen nach Graz zu kommen. Sie sind fröhlich, hartnäckig und achtsam ihren Weg gegangen – und dieser war alles andere als leicht. Wir Elisabethinen stehen heute mit unseren rund 500 Mitarbeitenden in verschiedenen Werken dankbar auf den Schultern dieser drei Gründungsschwwestern“, so Generaloberin Mutter Bonaventura Holzmann in ihrer Grußbotschaft zur Jahresauftaktveranstaltung im Festsaal des Klosters im Jänner 2020.

Die Geschichte der Elisabethinen in Graz begann mit drei Ordensschwwestern, die nach einem langem Fußmarsch von Düren bei Aachen am 19. Oktober 1690 ihr Ziel in der Grazer Vorstadt erreichten. Sr. Maria Clara Haßin, Sr. Maria Josepha de Rupe und Sr. Maria Anna Vettweißin waren gemeinsam mit einer vierten Mitschwester, Sr. Elisabeth Vettweißin, die unterwegs aufgrund der großen Strapazen starb, der Einladung der Gräfin Maria Theresia von Wagensperg gefolgt. Sie hatte zugesagt, ein Spital für arme, kranke Frauen zu stiften.

Nur wollte die Gräfin nach Ankunft der Schwestern nichts mehr von ihrem Versprechen wissen. Drei Jahre lang mussten die Elisabethinen ausharren. Sie blieben fest entschlossen, ihren Auftrag – ein Werk der Elisabethinen in Graz zu gründen – zu erfüllen. Dank ihres Gottvertrauens und der Unterstützung des Dominikanerpaters Raimund Fizing wandte sich die aussichts-



Schwestern des Konvents der Grazer Elisabethinen mit Generaloberin Sr. Bonaventura Holzmann (r.) und der vormaligen langjährigen Generaloberin Sr. Consolata Maderbacher (l.)

330 Jahre Elisabethinen in Graz

lose Lage zum Positiven. Die Gräfin änderte ihre Meinung und unterzeichnete 1693 den Stiftungsbrief.

Seit damals sind die Elisabethinen am selben Ort in Graz. Begonnen haben sie mit sechs Betten, einem Wundarzt, einem Chirurgen, einem Seelsorger und einer Apotheke. Heute haben sie rund 500 Mitarbeitende, ein gemeinnütziges Akutkrankenhaus mit knapp 200 Betten mit den Abteilungen Anästhesie, Chirurgie, HNO, Innere Medizin, zu der auch die Palliativstation gehört, und Radiologie sowie mehrere Werke darüber hinaus, die aus den Nöten der Zeit entstanden sind: ein Betreutes Wohnen für Senioren, das Kurhaus Marienkron mit dem Spezialgebiet Darmgesundheit, das VinziDorf-Hospiz für obdachlose Menschen, das Hospiz St. Elisabeth, das Seniorenhaus St. Christophorus sowie verschiedene Bildungsangebote. Bis 2025 entsteht auf Basis der Ordenstraditionen der Barmherzigen Brüder und der Elisabethinen schrittweise die Spitalskooperation „Ordenskrankenhaus Graz- Mitte“. Dabei entwickelt sich ein operativer Schwerpunkt bei den Barmherzigen Brüdern Graz und ein konservativer Schwerpunkt bei den Elisabethinen Graz besonders auch bezogen auf das Thema Altersmedizin.

Seit 330 Jahren begleiten die Elisabethinen die Menschen in Graz und setzen in dieser bunten Stadt einen frohmachenden Akzent der geliebten Nächstenliebe. Das Jubiläumsjahr 2020 begehen sie mit zahlreichen Initiativen. Unter dem Leitwort „werkstatt der nächstenliebe“ gestalteten sie eine Jubiläumsbroschüre und eine damit verbundene Ausstellung über Tradition und Aufgabe ihrer hauseigenen Anstaltsapotheke, die am 10. März 2020 eröffnet wurde. Im Eingangsbereich des Krankenhauses sind fünf Vitrinen mit Ausstellungsstücken, wie etwa das

„Rezepturenbuch“ (1900), Standgefäße aus Holz, die vermutlich 1806 von den Schwestern selbst bemalt worden sind, oder eine kleine Apotheke (1887) zu sehen. In derselben Edition erschien zudem am 15. September 2020 eine Broschüre über die Seelsorge bei den Elisabethinen mit dem Titel „begegnungen der nächstenliebe“, in der besonders auch die Ordensschwwestern täglich im Krankenhaus mitwirken.

Eine besondere Freude war es, dass Bischof Dr. Wilhelm Krautwaschl zum Ordenshochfest am 15. September 2020 mit der Gemeinschaft der Elisabethinen den Gottesdienst feierte. Beschlossen wird das Jubiläumsjahr mit dem Symposium der Elisabethinen in Österreich nahe am Festtag der heiligen Elisabeth am 19. November, das die Elisabethinen Linz/Wien und die Elisabethinen Graz am 23. November 2020 aufgrund der momentanen Situation online



Die Ordensgründerinnen Sr. Maria Clara Haßin, Sr. Maria Josepha de Rupe und Sr. Maria Anna Vettweißin

gestalten. Der bedrängend aktuelle Titel dieser Veranstaltung lautet „Was jetzt wirklich zählt ... hoffnungsvolle Impulse in einer ver-

rückten Zeit“ und zeigt Perspektiven für eine tragfähige Hoffnung in herausfordernden Zeiten auf.

Am Ende. **Leben.**

Werden Sie Patin oder Pate!

Schenken Sie unheilbar kranken Menschen Geborgenheit und bestmögliche Betreuung in den Hospizen der Elisabethinen!

VinziDorf-Hospiz der Elisabethinen Hospiz St. Elisabeth <https://paten.elisabethinen.at>



Fotos: Elisabethinen



Eduard Hamedl, Erika Hausberger und Hofrat Mag. Reinhard Gande

(Das Foto wurde bereits vor der Covid-Pandemie gemacht)

Männernotruf entschärft Krisen jeder Art

Seit mehr als sieben Jahren gibt es den Männernotruf. In dieser Zeit wurde mehr als 8.300 Menschen, die sich an die Telefon-Hotline 0800 246 247 gewandt haben, geholfen. „Darüber reden braucht Mut – darüber reden macht Mut“ ist das Motto des Notrufs, den der ehemalige steirische Landtagsabgeordnete Eduard Hamedl 2013 gegründet hat. Er war auch bis zu seiner Pensionierung Polizist und Verhandler bei Geiselnahmen, Entführungen oder Suizidversuchen.

80 Prozent der Anrufer sind Männer – und meistens haben sie Beziehungsprobleme. „Es geht um Gewalt in der Beziehung, Streit um die Finanzen, Auseinandersetzungen wegen der Obsorge und Besuchsrecht“, erzählt Hamedl aus der Praxis. „Kinder werden leider meistens in die Streitigkeiten hineingezogen. Sie geraten in einen fürchterlichen Zwiespalt, weil sie sich ja nicht zwischen Mama und Papa entscheiden wollen.“

Die Männer, die sich an den Notruf wenden, kommen aus ganz Österreich und allen sozialen Schichten. Die Lockdowns, so Hamedl, haben die Zahl der Anrufe deutlich erhöht. Teilweise mit einer zeitlichen Verzögerung, weil die Probleme, die durch das Fehlen der sozialen Kontakte und erzwungene enge Zusammenleben entstanden sind, erst später akut werden. „Durch Corona und die dadurch entstandenen Existenzängste ist die psychische Belastung für die Menschen unglaublich gestiegen

Insgesamt, weiß der Notruf-Gründer, hat sich das Gewaltpotenzial in den letzten Jahren erhöht. „Allein 2019 hat es 67 Morde in Österreich gegeben, 39 der Opfer waren Frauen. Damit sind die Zahlen doppelt so hoch wie noch vor fünf Jahren.“ In der überwiegenden Zahl der Fälle waren es Beziehungstaten.

Den Anrufern sichert der Verein hinter der Krisenhotline absolute Anonymität zu. „Wenn die Situation sehr krass ist und ein unmittelbarer Gewaltausbruch oder ein Suizid

zu befürchten ist, nehmen wir persönlichen Kontakt auf“, schildert Hamedl. „Wir betreuen die Betroffenen dann solange vor Ort, bis die akute Gefahr vorbei ist.“

„Darüber reden
braucht Mut,
darüber reden
macht Mut“

Der Vereinsobmann hat für die Zeit der strengen Corona-Maßnahmen ein paar gute Tipps parat: „Pflegen sie die sozialen Kontakte, wenn auch nur über Telefon u.a. Medien. Es ist gut, über alles zu reden und Probleme nicht in sich hineinzufressen. Es ist auch wichtig, jetzt Dinge zu tun, für die vor-

her gar keine Zeit war. Man sollte versuchen, das Positive im Lockdown zu finden.“ Holen sie sich Hilfe, wenn sie spüren, dass sie alleine damit nicht zurecht kommen

Der Männernotruf ist für Männer, die Gefahr laufen, gewalttätig zu werden, ebenso da wie für Männer, die selbst von Gewalt bedroht sind. „Wir sind 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr erreichbar“, unterstreicht Hamedl. Die mehr als 30 Mitarbeiter – darunter eine Frau – sind ehrenamtlich für den Verein tätig.

Bei den telefonischen Beratungsgesprächen hören wir zu, unterstützen und beraten die Anrufer dabei die momentane Lage zu verbessern, zu entschärfen, Sicherheit zu geben und einen für sie gangbaren Weg zu finden. Wenn notwendig, vermitteln wir zu anderen Einrichtungen oder zu unseren Experten.

Mehr als 2.000 Anrufern konnte der Männernotruf allein im Vorjahr Unterstützung und Hilfe geben.



Herr Klubobmann Schwarz, Sie sind der Sprecher für Kunst und Kultur im Steirischen Landtagsklub. Die Künstler leiden wirtschaftlich besonders stark unter der Corona-Pandemie. Was kann man tun, um ihnen zu helfen?

Im Moment ist die Bundesregierung im Begriff, endlich eine unserer monatelangen Forderungen umzusetzen: Nämlich die nach einer Entschädigung für den Umsatzausfall in Kunst und Kultur. Das ist immens wichtig für die Branche, auch wenn der Kreis jener, die diese Unterstützung beziehen können, leider noch sehr begrenzt ist. Tatsache ist nämlich, dass der Kultur-Lockdown einen gesamten Wirtschaftszweig trifft. Dazu zählen Freischaffende ebenso wie Zulieferer oder Musik- und Bühnenverlage. Meiner Meinung nach fehlt ein Dialog auf Augenhöhe zwischen Bundesregierung und Branche. Es reicht eben nicht aus, wahllos Fonds, Stundungen und steuerliche Erleichterungen zu schaffen, man muss auch wissen, welche Hilfe wo benötigt wird. Zum Beispiel Hilfe durch das Dickicht der möglichen finanziellen Unterstützungen. Und eine Perspektive.

als Möglichkeit genutzt wird, Kunst und Kultur in heimische Wohnzimmer zu bringen. Wir vergessen nur zu oft, dass Museen, Galerien und Theater für viele Menschen unbekanntes Neuland darstellen. Wenn sie diese Künste vorab in der Sicherheit ihrer eigenen vier Wände kennenlernen können, wagen sie vielleicht auch bald den Schritt aus dem digitalen in den realen Raum – und finden Gefallen daran.

Corona hat uns allen die persönlichen Kontakte weggenommen oder zumindest stark reduziert. Wie gehen Sie damit um?

Auch hier hat sich natürlich vieles in den digitalen Raum verlagert. Videokonferenzen und Videoanrufe stehen bei mir an der Tagesordnung, dazu telefoniere ich viel und nutze WhatsApp. Das ersetzt das Treffen mit den Menschen zwar nicht, macht die derzeitige Situation aber erträglicher.

Auch Sport ist Ihnen ein Anliegen. Gerade die kleinen Vereine leiden sehr unter der Pandemie, ihnen sind nicht nur die Einnahmen, sondern auch die Trainingsmöglichkeiten weggebrochen. Was kann man in diesem Bereich tun?



haben, müssen einen Beitrag leisten – auch Amazon. Kurzum: Wir fordern eine Politik, die sich am Menschen orientiert.

SP-Klubobmann Hannes Schwarz im Gespräch mit dem Journal Graz

Schon vor Covid 19 war die Lage der Kulturschaffenden alles andere als rosig. Wie können man den Kunstbereich nachhaltig fördern?

Das größte Problem mit den bisherigen Unterstützungsmaßnahmen sehe ich darin, dass sie vor allem auf Kommerzialisierung ausgelegt sind. Dabei muss Kunst gar nichts, vor allem nicht kommerziell sein! Nicht-kommerzielle, nicht-wirtschaftliche Kunst ist ebenso von Bedeutung wie ihr Pendant, sowohl für Österreich als Kulturnation als auch als Demokratie. Die derzeitige Situation könnte hierfür ein Weckruf sein.

Die IG Kultur hat Vorschläge gemacht, wie man den Kunstbetrieb unterstützen kann. Sollte sich die Bundesregierung das einmal genauer anschauen?

Konkrete Ideen zur Verbesserung der Situation von Kunst- und Kulturschaffenden gibt es schon in Fülle, wie zum Beispiel die Besserstellung von Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen der bestehenden Urheberrechtsgesetz-Novelle. Gemeinsam mit der IG Kultur könnte man da auf jeden Fall viele Maßnahmen ausarbeiten, um Fair Pay für Künstlerinnen und Künstler zu erreichen.

Es hat viele Versuche gegeben, Kunst und Kultur in den digitalen Raum zu verlagern. Kümmerlicher Ersatz oder eine Idee für die Zukunft?

Kunst und Kultur leben natürlich von der direkten Begegnung mit dem Werk und den Menschen. Dementsprechend kann der digitale Raum also auch niemals ein Ersatz sein. Was ich mir allerdings wünschen würde: Dass er auch in Zukunft

Viele kleine Sport- und vor allem Fußballvereine waren Ende Oktober über die gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verärgert. Erstens, weil Spiele ohne Ausschank stattfinden mussten. Dabei wird der Spielbetrieb zum größten Teil gerade dadurch finanziert. Zweitens, weil sie mit den Maßnahmen erneut und ohne Vorwarnung überrumpelt wurden. Die Bundesregierung hatte den ganzen Sommer über Zeit, einen klar strukturierten Krisenplan zu erstellen. Das ist nicht geschehen. Außerdem ist es schon auch paradox: Der Gesundheit zuliebe sollen die Menschen keinen Sport machen. Das ist es nämlich eigentlich, das von uns verlangt wird. Denn im Freien Sport treiben wird jetzt zunehmend schwierig ... Das kann nicht gut für die körperliche und geistige Gesundheit der Menschen sein.

Die SPÖ will in der Corona-Krise nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auch auf den einzelnen Menschen schauen. Was heißt das konkret?

Wir müssen unsere Wirtschaft in Gang halten, dürfen dabei aber nicht auf die Menschen vergessen. Wir müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schützen, möglichst viele Menschen vor der Arbeitslosigkeit bewahren und für jene, die aufgrund der Krise leider ihren Job verloren haben, eine Existenzgrundlage sichern, die ein würdiges Leben ermöglicht. Es braucht eine mutige Arbeitsmarktpolitik, Stiftungen, einen starken sozialen Arbeitsmarkt und eine Arbeitszeitreduktion. Wir müssen darauf achten, dass die Schere zwischen Arm und Reich nicht noch weiter auseinanderdriftet. Darum braucht es eine Vermögenssteuer. Und jene, die von der Krise profitiert

Sie interessieren sich sehr für Literatur. Was waren die letzten drei Bücher, die Sie gelesen haben?

Melisa Erkurts „Generation haram“, Stefanie Sargnagels „Dicht“, Robert Misiaks „Herrschaft der Niedertracht“

Die US-Wahlen haben uns alle bewegt. Sie haben Sie den Auszahlungskrimi erlebt?

Es war ein ständiges Auf und Ab, ich habe sehr mitgefiebert! Das Ergebnis sehe ich als klaren Sieg für die Demokratie: Das Volk hat gesprochen. Besonders freue ich mich über Kamala Harris als erste Vize-Präsidentin. „Erste, aber nicht Letzte“, wie sie sagt. Und ich freue mich natürlich auch darüber, dass Biden den Rückzug der USA aus dem Pariser Klimaschutzabkommen revidieren wird. Was der Ausgang der Wahlen für die Beziehung zwischen den USA und Europa bedeutet, wird sich noch zeigen. Ich könnte mir aber vorstellen, dass sich Biden vorerst auf innenpolitische Agenden konzentrieren wird. Immerhin muss er zusammenführen, was Trump gespalten hat. Und das wird keine leichte Aufgabe.

Treiben Sie selbst Sport?

Ja! Ich spiele leidenschaftlich gerne Tennis, zwischendurch auch Squash. Auch auf dem Fußballfeld fühle ich mich zuhause. Und wenn es einmal ruhiger sein soll, begleite ich meinen Sohn zum Angeln.

Und was sind Ihre Hobbys?

Lesen, Sport, Kochen und Politik. Ich habe also meine Leidenschaft zum Beruf gemacht.

Die Facharztpraxis-Leistungen umfassen alle Untersuchungen und konservativen Behandlungen der Inneren Medizin sowie Vorsorgeuntersuchungen. Ein Schwerpunkt ist die Kardiologie.

Das Behandlungsspektrum

- Bluthochdruck
- Herzschwäche (Herzinsuffizienz)
- Herzrhythmusstörungen
- Herzdurchblutungsstörungen (koronare Herzerkrankungen)
- Herzklappen-Funktionsstörungen
- Verschiedene Stoffwechselstörungen wie Diabetes mellitus
- Das gesamte Fachgebiet der Inneren Medizin (Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Niere, Leber usw.)

Die Leistungen umfassen

- Herz-Ultraschall und Ultraschall des Bauches (Bauchspeicheldrüse, Nieren, Milz, Leber) und der Schlagadern, Schilddrüse
- Blutabnahme – Sofortauswertungen, um Diagnose von Herzmuskel-, Leber-, Stoffwechsel- oder Nierenerkrankungen festzustellen
- Herzklappenbehandlung
- Vorsorgeuntersuchung mit anschließendem ärztlichem Informationsgespräch zu den Befundergebnissen und Beratung zu eventuellen Therapien
- Dickdarmspiegelung (Koloskopie)
- Magenspiegelung (Gastroskopie)
- 24-Stunden Blutdruckmessung
- 24-Stunden Langzeit EKG
- Carotis-Sonographie
- Fahrradergometrie (Belastungs-EKG)
- Labor
- Lungenfunktion
- Vorsorgeuntersuchung, erweiterte Gesundenuntersuchung
- Untersuchung auf Intoleranz auf Laktose- und Fructose
- Untersuchungen zum Nachweis der OP-Tauglichkeit
- Nahrungsmittelunverträglichkeitstestungen
- Fragen Sie nach weiteren Leistungen

Ordinationszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 bis 12 Uhr
Montag und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr
Dienstag und Mittwoch von 13 bis 15 Uhr



DR. MICHAEL HAINTZ:
„SORGEN WIR
GEMEINSAM VOR!“

Kompetenz und Menschlichkeit

In der Praxis von Dr. Michael Haintz ist der Patient keine Nummer, hier ist er vorrangig Mensch. Der Internist und Kardiologe nimmt sich viel Zeit für eine einfühlsame und freundliche Behandlung. Dr. Haintz befasst sich mit der Diagnose und Behandlung von Erkrankungen des Herzens, der inneren Organe, sowie mit Vorsorgeuntersuchungen. Ein weiteres Fachgebiet ist die Diagnosestellung und konservative Therapie bei Infektionskrankheiten und Stoffwechselstörungen.

Facharzt für Innere Medizin
und Kardiologie

Dr. Michael Haintz

St. Peter Hauptstraße 31c · 8042 Graz
Telefon: 0316 47 21 65
www.internist-graz.at

CENTER west
netter als .net

**BESCHENK
DICH DOCH MAL
SELBST.**

ALLE WEIHNACHTSAKTIONEN
FINDEN SIE AUF
CENTERWEST.AT

**UND OSKAR.
MIT FASHION-TRENDS UND VIELEN ANDEREN TOLLEN
ÜBERRASCHUNGEN AUS DEM CENTER WEST!**

DESIGN: LEN HARDE

Tourismusverband Seiersberg-Pirka macht den Gastronomen Mut

Trotz der schwierigen Lage des Tourismus in Zeiten der Corona-Pandemie bemüht sich der Vorsitzende des Tourismusverbandes Seiersberg-Pirka, Florian Eibinger, mit seinem Vorstandsteam Hans Hönneger und Hermann Talowski mit vollem Einsatz um die Branche in ihrer Gemeinde.

Das Team steckt voller Tatendrang und setzt alles daran, den Gastronomen in Seiersberg-Pirka zu helfen. Es will ihnen medial unter die Arme greifen und so auf die zahlreichen Möglichkeiten, sich während der Corona-bedingten Sperre Speisen liefern zu lassen oder selbst abzuholen, aufmerksam machen.

„Wir wollen, dass die Gastronomen wissen, dass wir als Tourismusverband auf sie schauen und keinen im Regen stehen lassen“, versichert Eibinger. „Wir möchten den Gast-

wirten Mut machen, in dieser Krise durchzuhalten und das Beste aus der tristen Situation zu machen. Kopf hoch, liebe Unternehmer“, appelliert der Tourismus-Chef.

Auch abseits von Covid-19 geht es dem Tourismusteam darum, touristisch noch mehr zu tun und viele neue Ideen einzubringen. „Leider lässt sich derzeit nicht alles umsetzen, weil das Corona-Virus viele Aktivitäten verhindert. Gemeinsam mit der Tourismuskommission bemühen wir uns aber, neue Konzepte für Unternehmer in

Seiersberg-Pirka zu erarbeiten“, so Hermann Talowski. „Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist und unser Leben wieder in normalen Bahnen verläuft, werden wir diese Ideen rasch und unbürokratisch umsetzen“, sagt Hans Hönneger.

Das ganze Tourismus Team, wünscht den Unternehmern und Bewohnern in Seiersberg-Pirka, eine besinnliche Adventzeit und ein frohes Weihnachtsfest, aber auch viel Glück, Gesundheit und Erfolg für das Jahr 2021.



DAS VORSTANDSTEAM: FINANZREFERENT HERMANN TALOWSKI, VORSTANDSVORSITZENDER FLORIAN EIBINGER UND VORSTANDSVORSITZENDER-STV. HANS HÖNNEGER

Shoppingcity Seiersberg

Öffnungszeiten der ShoppingCity Seiersberg: Mo-Fr 9-19 Uhr und Sa 9-18 Uhr

GASTRONOMIE	TAKE AWAY	LIEFER SERVICE	DATUM UHRZEIT	KONTAKT
BURGERISTA	✓	✓		0664 88415865 mjam.net
HUBERT AUER <i>Kocher Genuss</i>	✓			0316 68 14 58 231
AUER MARTIN AUER	✓			0316 24 11 78
McDonald's	✓			0664 8404397
MARKT KÜCHE PIZZA STATION, EBENE 1	✓		MO-SA AB 10 UHR	0316 29 58 58-17
noodlebox	✓	✓		0664 5373660
NORDSEE	✓			0316 29 52 39
Wassermunde Wasser & Pizza	✓	✓		0664 1477907
SPEZIELLE GERICHTE	✓			0316 24 16 16
TASTY DONUTS	✓			0664 1248453
Waffel Planet	✓			0660 4402814
ZUSHIMARKET GROßE & WEIß	✓	✓		Lieferando.at
TUK-TUK INDIAN STREET FOOD	✓	✓		Lieferando.at
la.piazza	✓			0316 29 68 60

Seiersberg-Pirka

GASTRONOMIE	TAKE AWAY	LIEFER SERVICE	DATUM UHRZEIT	KONTAKT
DIMITRA	✓		11:30 - 19:30	0316 24 40 75
マエマヨリ	✓		16:00 - 20:00	0316 25 28 9 14
Luderbauer	✓		Sa, So bis 15 Uhr	0316 25 34 10
Ferdls	✓	✓	Di bis Fr 11.00 - 20:00	0316 28 10 20
Zoißl's	✓	✓	Mo bis Do 11:30 bis 20:00 Fr, Sa 11.30	0316 24 33 55
Castello	✓	✓	Di bis Sa 10.30 - 22:00	0316 28 10 21
Alpüt	✓	✓	Mo bis So 14:00 - 22:00	0316 24 40 00
Alpüt	✓	✓	Mo bis So 14:00 - 22:00	0316 29 26 96
PYRAMIDANA	✓	✓	Di bis So 10:30 - 22:00	0316 25 26 73
Hi5	✓	✓	Nach Vereinbarung	0316 28 42 94
COME A CASA	✓	✓	Di bis Sa 11:00 - 02:00	0664 64 11 833
PIZZERIA BULUT	✓	✓	Mo bis So 11:00 - 22:00	0316 25 33 57
PIZZERIA LA PERLA	✓	✓	Mo bis So 10:30 - 22:00	0316 24 41 48

Durch die coronabedingte Situation kann sich natürlich immer wieder etwas ändern, bitte informieren Sie sich vor Ihrer Bestellung!

Weihnachtssterne, Adventkränze und vieles mehr für den Advent



Blumen • Gärtnerei
Lienhart
Blumen für jeden Anlass!

8054 Premstätten, Hauptstraße 2
 Telefon 0316 28 33 39
 Fax 0316 28 33 39 - 16
 E-Mail office@blumen-lienhart.at

Auf 3.000 m² werden in der Gärtnerei Lienhart rund 20.000 Stück Weihnachtssterne gezüchtet. Die Weihnachtssterne kommen als Jungpflanzen im Juli in die Gärtnerei und werden mit pflanzenstärkenden Maßnahmen und mit Einsatz von Nützlingen nachhaltig gepflegt. Im Verkauf im hauseigenen Geschäft fallen keine Transportwege an, was natürlich gut für den Erhalt der Qualität der Weihnachtssterne ist. Beliefert werden aber ebenso andere Blumengeschäfte und auch Blumengroßmärkte in Graz und Wien

Neben dem traditionellen roten Stern gibt es noch eine Vielzahl an anderen Farben: verschiedene Weißtöne, rosa, pink, mehrfarbige Sterne. Auch bei den Blattformen gibt es verschiedene Züchtungen mit spitzen, runden und auch mit gekräuselte Blättern.

Im Blumengeschäft gibt es natürlich auch wieder vieles für den Advent. Sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich. Wobei Arbeiten mit Naturmaterialien an vorderster Stelle stehen. Doch auch der weihnachtliche Glitzer fehlt nicht.

Adventkränze werden ausschließlich mit steirischem Reisig gebunden. Sie sind fertig gestaltet oder auch nur als Reisigkranz zum selber Schmücken erhältlich.



LANDESRAT CHRISTOPHER DREXLER

„Mit Zuversicht und Optimismus den Kampfgeist gegen das Virus bewahren!“

Landesrat Christopher Drexler spricht im Journal Graz-Interview über Job-Chancen, die das Land Steiermark jungen Menschen eröffnet, die Auswirkungen der Corona-Krise auf Kultur und Sport und die Rolle der Steiermark in Europa und der Welt.

Herr Landesrat, Sie haben unlängst bekannt gegeben, dass das Land 60 Lehrstellen aus schreibt. Ein bewusstes Zeichen in dieser Krise?

Das Land Steiermark nimmt immer wieder Lehrlinge auf und ist auch ein staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb. Insofern sehe ich es gerade in einer Zeit, in der die Lage am Arbeitsmarkt so angespannt und schwierig ist, auch als Verantwortung des Landes als Arbeitgeber, jungen Menschen eine umfassende Lehrausbildung zu ermöglichen und ihnen damit sehr gute Job-Chancen zu eröffnen. Ich freue mich schon auf die 60 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Landesdienst ab September 2021 bereichern werden. Wenn Sie so wollen, ist das auch ein Zeichen von Zuversicht und Aufbruch in dieser Krisenzeit!

Corona war und ist in diesem Jahr klarerweise auch das bestimmende Thema in Ihrem Verantwortungsbereich. Wie geht es Kultur und Sport in der Steiermark?

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf nahezu alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sind enorm. Ich bedaure es wirklich sehr, dass nach schwierigen Monaten mit vielen Einschränkungen und trotz vorbildlicher Sicherheitskonzepte noch drastischere Maßnahmen notwendig wurden. Mir ist bewusst, dass das für Sport und Kultur unglaublich harte Tage und Wochen sind. Ich appelliere aber umso deutlicher, auch die derzeit bestehenden Maßnahmen mitzutragen, damit wir hoffentlich bald auch wieder zu einer Öffnung und in einem weiteren

Schritt, den wir alle sehnlichst erwarten, zu einer Normalität zurückkehren können. Das hoffe ich insbesondere für alle, die rund um Kultur und Sport tätig sind, für unsere vielen Sportvereine, die Musikvereine, die Chöre, die Museen und Kulturinitiativen aber natürlich auch für alle Kultur- und Sport-Fans.

Wie wird es für Kultur und Sport denn weitergehen? Sie müssen weitgehend still stehen – hilft das Land über diese schwere Zeit hinweg?

Wir haben uns zu Beginn der Krise ein Ziel gesetzt, an dem wir seither intensiv arbeiten: Kultur und Sport sollen nach dieser Krise in ebenso großer Breite und Vielfalt stattfinden können wie vor der Krise. Wir bemühen uns nach Kräften darum, dass Sport und Kultur in der Steiermark möglichst wenig nachhaltigen Schaden davontragen. Wir haben daher Schritt für Schritt ein Netz gespannt, um ergänzend zu den Hilfspaketen des Bundes unterstützen zu können. Wir sind laufend in Gesprächen mit den Sportverbänden, mit Kulturschaffenden und Vereinen, um bei Problemen gut helfen zu können.

Zu Ihrer Zuständigkeit gehören auch Europa und die internationalen Beziehungen der Steiermark. Die EU wurde in dieser Krise immer wieder kritisiert. Zurecht?

Teilweise sicher zurecht. Aber ich bin ein Freund der Differenzierung und nicht jede EU-Kritik ist auch angemessen, nur weil sie gerade opportun scheint. Man hätte sich – gerade am Beginn der Krise - mehr Leadership von Seiten

der EU erwartet. Unvorstellbar große Hilfspakete, die für die europäische Wirtschaft geschnürt wurden, und das gemeinsame Bemühen in der Impfstoff-Forschung und Beschaffung sind hingegen vorbildlich und wären für die Mitgliedsstaaten im Einzelnen nicht in diesem Ausmaß zu bewältigen.

Weil wir so viele Vorteile aus der internationalen Zusammenarbeit ziehen können, ist es mir auch so ein großes Anliegen, unser Bundesland international noch stärker und sichtbarer zu positionieren. Die Steiermark hat viele Qualitäten und spielt innerhalb der Europäischen Union, aber auch auf der Weltbühne eine Rolle, die wir nicht unterschätzen sollten. Die Wirtschaft, die Kultur, die Forschung und Entwicklung – es sind so viele Bereiche, in denen wir von unseren internationalen Beziehungen profitieren. Durch eine aktive Europapolitik, will ich die Steiermark insgesamt noch weiter nach vorne bringen.

Was uns alle beschäftigt: Was ist Ihre Einschätzung, wie geht es mit dieser Krise weiter?

Das würden wir natürlich alle gerne wissen. Zu allererst hoffe ich, dass wir durch einen wirksamen Impfstoff und durch Fortschritte in der Medizin möglichst bald wieder in eine Normalität zurückkehren können. Bis dahin möchte ich aber appellieren, dass wir alle gemeinsam nach dieser scheinbar endlosen, nervenaufreibenden und zermürbenden Zeit, die nun schon hinter uns liegt, nicht die Zuversicht verlieren und unseren Kampfgeist gegen das Virus bewahren!

Foto: Michaela Lorber

SCHENKEN MACHT FREUDE SHOPPEN MIT STIL



SILVIA SCHNEIDER

GRATIS EINPACK SERVICE

HAUS 5 / EBENE 2

GRATIS PARKPLÄTZE

SONDERÖFFNUNGSZEITEN:
DI, 08.12. bis 18:00 Uhr
FR, 18.12. bis 21:00 Uhr
 Änderungen vorbehalten!



Waltraud Pertz

Freundlichster Mitarbeiter des Monats November

Milan Zomic ist seit eineinhalb Jahren jeden Samstag in der Sportabteilung bei Kastner & Öhler tätig. Der gebürtige Oberösterreicher ist ein echter „Bua vom Land“, das sagt er mit Überzeugung. Deshalb möchte er auch nach seiner Ausbildung zum Physiotherapeuten auf jeden Fall wieder auf's Land ziehen. In seiner Freizeit liebt er jede Art von Sport, ganz besonders Radfahren.



GRAWE Award 2020

Der GRAWE Award, der jährlich unter der Leitung von GRAWE Ehrenpräsident **Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt** und von einer unabhängigen Jury im Bereich „Kunst und Kultur“ verliehen wird, geht an **Ferdinand Nagele** und **Anita Winkler**, Gründer und Betreiber des GRIESSNER STADL/Kunstverein Stadl-Predlitz, für den großen persönlichen Einsatz, einen künstlerischen Begegnungsraum zu schaffen, der überregional begeistert. Aufgewachsen im Bezirk Murau, übernahmen die beiden 2009 den 250 Jahre alten Bauernhof der Großeltern von Nagele. Für eine zeitgemäße Landwirtschaft nicht mehr nutzbar, verwandelten im Jahr 2015 sparsame Adaptierungen den Stadl schließlich zum Veranstaltungsraum, zum heutigen GRIESSNER STADL. Somit entstand für die Region unter dem Motto „HEIMAT.KUNST.RADIKAL.“ ein wertvoller Raum für Kultur, der die bäuerlich traditionelle Architektur aufrechterhält, für neues Leben sorgt und die zeitgenössische Kunst in der Region nachhaltig fördert.



Foto: Kevin Geißler/Kronen Zeitung

GRAWE Ehrenpräsident und Juryvorsitzender **Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt**, Preisträger 2020 **Ferdinand Nagele** und **Anita Winkler** sowie GRAWE Generaldirektor **Mag. Klaus Scheitgel**



Foto: Saubermacher

Saubermacher Nachhaltigkeitsteam: **Robert Maierhofer**, **Gerhard Ziehenberger**, **Hans Roth** und **Ralf Mittermayr**

Dreifacher Umwelt- Weltmeister

Mit 93 von 100 möglichen Punkten bei der Nachhaltigkeitsbewertung von Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB) erhielt Saubermacher auch 2020 das beste weltweite Ranking in dieser prestigeträchtigen unternehmerischen Disziplin. Das amerikanisch-niederländische Institut hat bei keinem anderen Unternehmen die Nachhaltigkeit von Infrastruktur- und Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung so hoch bewertet wie bei Saubermacher. Die strengen Kriterien umfassen Unternehmensführung, Unternehmenspolitik und deren Umsetzung, Risiko- und Chancen-Management, Monitoring und Umweltmanagementsystem, Zertifizierungen, Stakeholder-Management und Performance-Indikatoren. Saubermacher nimmt seit 2016 an dieser Nachhaltigkeitsbewertung teil. „Für Saubermacher ist dies ein besonderer Erfolg und eine Bestätigung für unsere jahrelangen Anstrengungen, die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens kontinuierlich zu verbessern. Wir werden diesen Weg auf künftig kontinuierlich weitergehen“, freut sich **Hans Roth**, Vorsitzender des Aufsichtsrats Saubermacher AG.

Wasserwarte sorgen für 100.000 Steirer

Die Wasserversorgung in der Steiermark wird durch rund 1.300 öffentliche Wasserversorger sichergestellt. Ein Großteil davon arbeitet mit zumeist ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich mit Engagement um eine sichere und leistbare Wasserversorgung für mehr als 100.000 Steirer kümmern. Seit 2010 gibt es für sie eine Ausbildung zum Wasserwart. Vor kurzem konnte Landesrat **Hans Seitinger** dem 500. Wasserwart zum erfolgreichen Abschluss dieser Schulung gratulieren. Die Ausbildung vermittelt die Kenntnisse für eine fachgerechte Betreuung und Wartung der steirischen Trinkwasserversorgungsanlagen. „Hinter jedem Tropfen Wasser stehen Menschen, die eine große Verantwortung tragen“, betont Seitinger.

Wasserwart **Andreas Haberl**, **Daniela List**, Abteilungsleiter **Johann Wiedner** und LR **Hans Seitinger** Foto: Lebensressort/Fischer



WAS HAT DER ARZT GEMEINT?

GESUND INFORMIERT, BEWUSST ENTSCHIEDEN.

! Tipps und Infos zum **ARZTGESPRÄCH:**
● www.gesund-informiert.at



www.gesund-informiert.at



SICHERN SIE SICH IHRE VIGNETTE 2021!

Bei Ihrem/r GRAWE Kundenberater/in!

www.grawe.at/vorsorge

* Aktion unterliegt besonderen Bedingungen, gültig für Neuabschlüsse von Oktober bis Dezember 2020. Nähere Infos bei Ihrem(r) Kundenberater(in), in Ihrem Kundencenter oder unter 0316/8037-6222.

Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.



PLANAI
SCHLADMING



Frohe Weihnachten
und ein gutes und gesundes
neues Jahr

wünschen Ihnen

Waltraud, Daniela
und Fritz Pertz!



„Die Landesinnung Bau wünscht allen Mitgliedsbetrieben und Partnern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!“
BM DI Alexander Pongratz



10,-
GUTSCHEIN

Pro Person bis 31.12.20
nur 1 Gutschein gültig.

TRACHTENMODE
HIEBAUM

8322 Stuzenzen 118, Tel.: 03115-2560
www.hiebaum.at



wünscht
Frohe Weihnachten &
einen guten Rutsch
ins Jahr 2021!



Die Gemeinde Seiersberg-Pirka wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern, Freunden und Wegbegleitern, besinnliche Weihnachten und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2021, vor allem aber Gesundheit.

Der Bürgermeister Werner Baumann
seiersberg-pirka



„Kala kala christougenna kai eftychisméno to néo étos“ wünscht allen seinen Gästen!
Konstantinos Papanastasiou

Restaurant „DIONYSOS“
Färberplatz - Graz
www.restaurant-dionysos.at



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!

Horst Schachner
Landesvorsitzender



Österreichischer Gewerkschaftsbund
Landesorganisation
Steiermark



HUNDETRAINERIN CHRISTINA HOFMANN

„Meist liegt das Problem nicht beim Hund“

Christina Hofmann hat ihren Mann Ingo nach Graz begleitet, als der den Posten als neuer Vorstandsvorsitzender der Merkur Versicherung antrat. Mit von der Partie: Golden Retriever Cody. Die Hundeliebhaberin aus dem Ruhrgebiet bietet wie schon in Deutschland auch in der Steiermark ihre Erfahrung als Hundetrainerin an.

„Wir haben die vergangenen 20 Jahre im Ruhrgebiet gelebt. Anfangs hatte ich den Plan, alle sechs Wochen Familie und Freunde in Deutschland zu besuchen. So habe ich mir den Umzug ein bisschen schöneredet. Aber inzwischen lebe auch ich fix hier und habe auch den Plan aufgegeben. Mir gefällt es in Graz ausgesprochen gut, ich fühle mich hier wohl“, erzählt Christina Hofmann.

In Deutschland hatte sie eine Hundeschule, davor war sie lange bei der Lufthansa tätig – allerdings nur am Boden. Den Beruf als Hundetrainerin hat die sympathische Konstanzerin gelernt, eineinhalb Jahre Zusatzausbildung zur Trainingsspezialistin hat sie ebenfalls absolviert. In Graz ist Christina Hofmann auch in der Hundeerziehung tätig. „Ich habe noch keinen eigenen Trainingsplatz, gehe stattdessen zu den Leuten hin. Das Einzeltraining macht mir persönlich mehr Spaß. Dabei versuche ich die Menschen zu vermitteln, wie sie ihren Hund erziehen können.“ Meistens kämen die Hundebesitzer leider erst dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen sei. Sie beobachte dann die Situation und gebe Ratschläge, wie es zu lösen sei, schildert die Hundeliebhaberin.

„Meistens liegt das Problem nicht am Hund. Die Besitzer müssen verstehen, warum ihr Hund was tut. Fast immer ist der Hundehalter der Auslöser für ein bestimmtes Verhalten.“ Trainiert wird in der Problemzone: „Das ist oft entweder zu Hause oder auf der Straße mit anderen Hunden. Die Menschen neigen dazu, den Fehler beim Hund zu suchen. Dabei müssen wir einen

Weg finden, ihm zu sagen, was er tun soll.“ In ihrer Hundeschule trainiere sie deshalb nicht so sehr das Tier, sondern bringe dem Halter bei, wie er seinen vierbeinigen Begleiter etwas beibringen könne.

Von Bestrafungen oder Abschreckungen hält Christina Hofmann nichts. „Ich arbeite mit positiver Verstärkung und arbeite nicht mit der Wasserspritze, wenn das Tier etwas Unerwünschtes tut.“ Das Hauptproblem in der Beziehung zwischen Mensch und Hund sei, dass der Hund missverstanden werde. „Hunde tun nur das, was sich für sie lohnt. Sie machen nichts, um uns zu ärgern. Wenn es sich für den Hund lohnt, an der Leine zu ziehen, wird er es tun. Wenn er wie wild herumspringt und bellt, wenn ein Familienmitglied nach Hause kommt und sich der dann darüber freut, wird der Hund ihn beim nächsten Mal noch wilder begrüßen.“

Die allerbeste Werbung für sie als Trainerin ist ihr Golden Retriever Cody, lacht Christina Hofmann. „Wir waren zum Beispiel mit ihm beim Straßenfestival La Strada. Er ist dort stundenlang ruhig neben uns gelegen, trotz Lärm und vielen Menschen. Aber man muss natürlich sagen: So wird kein Hund geboren, das ist Training.“

Eine Spezialität von Christina Hofmann ist das sogenannte Dummy-Training. Dabei werden zum Beispiel verschiedene Dummies versteckt, der Hund muss dann auf Befehl das Richtige holen. „Gerade für Rassen wie Retriever, die ja für die Jagd gezüchtet wurden, ist das eine tolle Beschäftigung. Es ist ein richtiges gutes Team-Training, bei dem Hund und Mensch zusammenarbeiten“,

schildert die Hundetrainerin. „Ich habe auch dafür die Jagd-Prüfung gemacht. Aber ich selbst jage nicht.“

In Graz ist Christina Hofmann, die ja erst im Sommer übersiedelt ist, mittlerweile angekommen. Viele nette Menschen habe sie hier schon kennengelernt, erzählt sie, unter anderem Rudi Lackner, den Chef des Café Kaiserfeld, wo sie gerne auch mit ihrem Mann hingeht. Ihre Hobbys sind neben Spaziergängen mit Cody, Lesen, Sport und Besuche im Fitness-Studio.

Die größte Leidenschaft der Hundetrainerin ist aber Afrika: „Ich war schon unzählige Male zusammen mit meiner Mutter in Tansania und Uganda. Es ist unglaublich faszinierend, diese Länder und vor allem ihre Tierwelt zu sehen.“

Telefon: 0664/8505090
ch-hundetraining.com



Die MitarbeiterInnen der SPÖ-Graz-Umgebung/Voitsberg wünschen besinnliche Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2021!



Frohe Weihnachten mit köstlichen Maroni von

Maronessa

Wir wünschen heuer einen ganz besonderen Advent! Mit viel Abstand. Mit viel Ruhe. Mit viel Besinnlichkeit.

www.graztourismus.at
www.adventingraz.at



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!



Allen Mitgliedern und allen MitarbeiterInnen des ARBÖ Steiermark frohe Weihnachten und einen pannenfreien Rutsch ins neue Jahr!
Vizepräsident Walter Ferk,
Präsident Klaus Eichberger und Landes-GL Peter Pegrin

„Ein friedliches und geruhsames Fest im vertrauten Kreise“, wünscht Vize-Bgm. Mario Eustacchio

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!

Bürgermeister Anton Scherbinek



VERBUND LINIE 3000

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr mit Bus, Bahn und Bim!



Almenland-Obmann Bgm. Erwin Gruber, Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl, Landesrätin Ursula Lackner und das Vorstands-Duo der Energie Steiermark, Christian Purrer und Martin Graf

Almenland und Energie Steiermark schließen neuen „Klima-Pakt“

Die Klima-Kooperation zwischen dem Naturpark Almenland und der Energie Steiermark läuft auf Hochtouren. In sechs Gemeinden und 15 Organisationen wird seit 2016 gemeinsam das Ziel verfolgt, die Region frei von CO₂-Emissionen zu machen. Jüngstes Beispiel: Die Errichtung eines neuen Windrades auf der Sommeralm. Die Bauarbeiten für das 6 Millionen Euro-Projekt werden im kommenden Frühjahr abgeschlossen sein, mehr als 3000 Haushalte der Region werden dann mit erneuerbarem Strom direkt aus dem Almenland versorgt. Die „grüne“ Partnerschaft geht nun in die Verlängerung: In Graz wurde jetzt ein neuer „Klima-Pakt“ zwischen der Energie Steiermark und dem Almenland unterzeichnet. „Dieser Vertrag ist nicht nur ein gemeinsames Bekenntnis, sondern vor allem auch ein konkreter Umsetzungsplan in Sachen Nachhaltigkeit“, so die E-Vorstände **Christian Purrer** und **Martin Graf**.

AUVA Graz: Erstes umweltfreundliches Auto

Mit der Anschaffung eines umweltfreundlichen Fuhrparks macht die AUVA nun einen großen Schritt in der Nachhaltigkeit: Von den 125 neuen Fahrzeugen sind 115 vollelektrisch unterwegs, zehn Autos verfügen über Plug-in-Hybrid-Antriebe. Damit reduziert die AUVA über die geplante vierjährige Nutzungsdauer der Flotte den CO₂-Ausstoß um mehr als 1.000 Tonnen. Mehr als vier Millionen Kilometer legen Mitarbeiter der AUVA Jahr für Jahr zurück, um Unternehmen und Beschäftigte in Fragen von Arbeitssicherheit und Prävention direkt vor Ort zu beraten. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als Partner der Unternehmen in ganz Österreich unterwegs. Neben ihrer Sicherheit stand bei der Anschaffung eines eigenen Fuhrparks daher auch die Umweltfreundlichkeit der Flotte stark im Fokus. Gleichzeitig können wir unsere Mobilitätskosten deutlich senken – wir schaffen also eine echte Win-Win-Situation für die Umwelt, unsere Mitarbeiter und für unser Budget“, so der **Günther Stangl**. Foto: AUVALippitsch



AUVA-Landesstellenvorsitzender Günther Stangl, Pflegedirektor Michael Pichler und Landesstellen-Direktor Hannes Weissenbacher

Wir springen für Sie über unseren eigenen Schatten!



27 JAHRE
DIREKTWERBUNG
OHNE GRENZEN

Werbemittelverteilung

Direktwerbung ohne Grenzen

Konfektionierung

Verpacken, Beilegen und Kuvertieren

Personalbereitstellung

Ihr Personal auf Abruf

Top-Druckservice

Wir können mit „Druck“ umgehen

ZEITUNGS- UND WERBEMITTEL VERTEILUNGSGES. M.B.H.
8055 GRAZ, TRIESTER STRASSE 391, TELEFON: 0316/28 10 30

www.hurtig.at
hurtigflink

SUDHAUS
Graz Straßgang

Dear Santa,
just bring **BEER**

Frohe Weihnachten
& einen guten Rutsch!

www.sudhaus.at

HANNES SCHWARZ

Ich wünsche ALLEN ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2021!

Ihr Stadtrat
Dr. Günter Riegler

Schöne Feiertage
und ein gesundes 2021!

SPÖ
LANDTAGSKLUB

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und ein wunderbares Jahr 2021!

MERKUR
VERSICHERUNG

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr wünscht Ihnen

Florian Eibinger

TOURISMUSVERBAND SEIERSBERG-PIRKA

Ein besinnliches Weihnachtsfest und einen gesunden Start ins Jahr 2021 wünscht Ihnen das Team von Stako Berufskleidung!

STAKO
WORKWEAR
www.berufskleidung.at

KSK
Kanzler Kiffmann
Steuerberatung
Schlichtprüfung
Verständiger

Ich wünsche allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Ihr Notar
Josef Loidl

Ihre Steuerberater wünschen Ihnen ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2021!



SPAR Steiermark-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer und F.Leitner Geschäftsführer Mag. Harald Leitner beim gemeinsamen SPAR express Tankstellenshop in Feldkirchen bei Graz.

Neuer SPAR express Tankstellenshop in Feldkirchen bei Graz

SPAR baut das Netz an SPAR express Tankstellenshops weiter aus – ab sofort auch in Feldkirchen bei Graz direkt an der Autobahnabfahrt Feldkirchen/Flughafen Graz. Auch bei diesem SPAR express Tankstellenshop, dem bereits siebten in der Steiermark, verspricht SPAR eine riesen Auswahl an frischen Lebensmitteln für den schnellen Einkauf und bei hunderten SPAR-Eigenmarken-Artikeln die gleichen günstigen Preise wie im Supermarkt. Betreiber des umgebauten und neu eröffneten Shops ist das steirische Familienunternehmen **F.Leitner**. „Wir freuen uns sehr die Firma F.Leitner als neuen SPAR express Partner gewonnen zu haben. Das Konzept der SPAR express Tankstellenshops ist einzigartig und zu 100 Prozent auf die Bedürfnisse unserer Kundschaft abgestimmt. Wir füllen die Lücke des Einkaufens zu Preisen wie im Supermarkt außerhalb der normalen Öffnungszeiten“, sagt SPAR Steiermark Geschäftsführer **Mag. Christoph Holzer**. Im Rahmen der Eröffnung übergaben SPAR und Fa. Leitner je 1.000 Euro der Vinzenzgemeinschaft Feldkirchen bei Graz.

kurz & bündig

Uni Bibliothek nach Rudi Roth benannt! Große Ehre und Auszeichnung für einen Ex-Profi Fußballer und Ölmulti **Rudi Roth**. Aus Anlaß der 20. Jubiläumstipendienverleihung an bisher über 200 Studenten mit über 200.000 Euro wurde die neue spektakuläre Uni Bibliothek (im Bild im Hintergrund) der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Rudi Roth Saal nach ihm benannt. Universitätsrektor **Dr. Martin Polaschek** und Bildungslandesrätin **Dr. Juliane Bogner-Strauß** nahmen die Verleihung vor.



Foto: Roth



Edith Münzer

MURPARK. Innovativ und unkompliziert lösen Gastronomie-Betriebe im MURPARK die zweite coronabedingte Schließung ihrer Lokale. Zehn der Spiellokale im MURPARK stellten mit 3.11. ihr Angebot auf Abhol- und Lieferdienste um und nutzen dabei die Erfahrungen vom Lockdown im Frühjahr. Von vierzehn Gastronomie-Betrieben im MURPARK haben zehn Lokale für die Abholung von Speisen für Besucherinnen und Besucher geöffnet oder bieten Home-Delivery-Dienste an. Dazu zählen Kaffeehäuser, Konditoreien, Pizzerien und Restaurants mit teilweise reduziertem Speisenangebot oder speziellen Menüs. „Auch wenn es im Augenblick nicht mehr erlaubt ist, Speisen im Shopping-Center zu konsumieren, können unsere Kundinnen und Kunden trotz der aktuellen Umstände das Top-Gastronomieangebot des MURPARK nutzen und müssen nicht auf gutes Essen verzichten.“

Foto: MURPARK

HÄUSLBAUERMESSE 2021: ABGESAGT

Von 21. bis 24. Jänner 2021 hätte sich die Messe Graz mit der Häuslbauermesse bereits zum 37. Mal allen Themen rund um das Bauen, Renovieren und Sanieren gewidmet. Das Team der Messe Graz hat das ganze Jahr, trotz der außerordentlich schwierigen Situation, versucht, eine informative sowie erfolgreiche Messe zu planen. Es wurde alles daran gesetzt, um eine sichere und repräsentative Messe zu gewährleisten. Der aktuelle Pandemieverlauf in Europa und die damit verbundenen behördlichen Einschränkungen für Messen zwingen, trotz massiver Bemühungen, die Messe Graz aber dazu, die Häuslbauermesse 2021 abzusagen.

#SteirischEinkaufen zu Weihnachten

Unterstützt unsere heimischen Betriebe auch online!

wko.at/steirischeinkaufen

WKO STEIERMARK

Jetzt am EISERNEN TOR

Carsharing, Mietautos, e-Taxis – jederzeit flexibel unterwegs mit tim: tim-graz.at

tim – ein Mobilitätsangebot der Holding Graz.

GRAZ HOLDING



Frohe Weihnachten!
wünscht Ihnen Ihre
ENERGIE GRAZ



Alles Gute für 2021!

Abg. z. NR
Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender

www.facebook.com/josefmuchitsch
www.bau-holz.at



Beschenken Sie sich und Ihre Liebsten mit Gutscheinen vom einzigartigen Trampolinpark JUMP25! Erhältlich direkt vor Ort oder im Onlineshop unter:

www.jump25.at
JUMP25



Wir wünschen besinnliche Weihnachtsfeiertage und viele Lichtblicke im kommenden Jahr.

Ihre
WEGRAZ



„Ein frohes Fest im Kreise Ihrer Liebsten sowie ein gutes neues Jahr“ wünscht

Mario Kunasek
FPÖ-Klubobmann



Frohe Weihnachten und ein **GESUNDES** neues Jahr!

DR. MICHAEL HAINTZ
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
St. Peter-Hauptstraße 31c
8042 Graz



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie glanzvolle Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2021!

www.usen.at



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten & einen guten Rutsch!

müllex
abfall container recycling
jitz
transport logistik



Verkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang, Gruppeninspektor Kurt Plank und Manfred Komericky

Verkehrssaward

Kürzlich fand in kleinstem Rahmen die diesjährige Verleihung des Verkehrssaward statt. Verkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang überreichte Gruppeninspektor Kurt Plank den Award für seine langjährigen Verdienste rund um die Verkehrssicherheit in der Steiermark. „Ich freue mich sehr, dass wir den Verkehrssaward trotz der aktuellen Situation in kleinstem Rahmen auch in diesem Jahr verleihen konnten. In den letzten Jahren haben wir in guter Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partnern viel für die Verkehrssicherheit in der Steiermark getan. Nur wenn wir weiter alle an einem Strang ziehen, können wir auch in Zukunft für noch mehr Sicherheit auf den steirischen Straßen sorgen. Ich danke Herrn Gruppeninspektor Kurt Plank für seinen jahrelangen Einsatz, durch den er einen wesentlichen Teil für mehr Verkehrssicherheit geleistet hat und gratuliere ihm herzlich zu dieser Auszeichnung. Es ist mir auch ein großes Bedürfnis in der schwierigen Zeit, in der wir uns ja nach wie vor befinden, ein großes Danke an alle in der Exekutive tätigen Beamtinnen und Beamte auszusprechen. Selbst am Höhepunkt der Krise, als sich gewisse Gesetze und Vorschriften sehr oft geändert haben, haben sich die steirischen Polizistinnen und Polizisten nicht aus der Ruhe bringen lassen und stets für die Sicherheit in unserem Land gesorgt. Wieder einmal haben wir dadurch gesehen, wie wichtig eine starke Exekutive für den Erhalt unserer Gesellschaft ist“, sagt Verkehrsreferent LH-Stv. Anton Lang.

Foto: LPD Steiermark/Julia Heimgartner

Bürgerbeteiligung stärkt Regionen

Die steirischen Regionen sollen durch die Einbindung der Bewohner gestärkt werden. Deshalb fördert das Land Steiermark jetzt zehn Bürgerbeteiligungsprojekte mit jeweils 30.000 Euro. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 werden zwei Schwerpunktthemen besonders unterstützt: der Klimaschutz und die Belebung von Ortskernen. Die Förderanträge können bis 11. Jänner bei der Abteilung 17 des Landes eingereicht werden. „Die Steiermark soll auch in Zukunft von lebenswerten Regionen und Gemeinden geprägt sein – dafür ist die Einbeziehung der Bürger vor Ort ein wichtiger Baustein“, unterstreichen die zuständigen Landesrätinnen Ursula Lackner und Barbara Eibinger-Miedl.



Foto: Land Steiermark/Samec

Landesrätinnen Barbara Eibinger-Miedl und Ursula Lackner

BEZAHLTE ANZEIGE

EUROPA stärkt
die **STEIERMARK.**

Die **STEIERMARK**
stärkt **EUROPA.**

Die Steiermark hat in 25 Jahren Mitgliedschaft zur Europäischen Union enorm profitiert. Jeden Tag bringt uns die europäische Zusammenarbeit weiter nach vorne und macht uns stärker. Auch aus der aktuellen Krise werden wir nur gemeinsam erfolgreich hervorgehen können.

Die Steiermark bringt sich mit kräftiger Stimme in die politischen Entscheidungen auf europäischer Ebene ein. Wir mischen mit, um die steirischen Interessen zu wahren und um das gemeinsame Projekt Europa zu stärken. Denn davon profitieren alle Steirerinnen und Steirer.

Mehr über die Steiermark als starke Region im Herzen Europas: **EUROPA.STEIERMARK.AT**

Heiße Maroni auch im Lockdown

Die besten Maroni gibt es auch während des Lockdowns: **Maronessa** brät am Eisernen Tor (vor der Buchhandlung Moser), auf der Erzherzog-Johann-Brücke und am Europaplatz vor dem Hauptbahnhof die ebenso köstlichen wie beliebten Edelkastanien. Die Grazer müssen also auch in den kommenden Wochen nicht völlig auf den liebgewonnenen Snack verzichten. Maroni enthalten viel Vitamin B, C und Kalium – das stärkt das Immunsystem. Die Maroni von Maronessa kommen aus dem sonnigen Tessin in der italienisch-sprachigen Schweiz und haben Premiumqualität. „Dafür lege ich die Hand ins Feuer“, versichert **Cvetka Stockinger**.



GESEGNETE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR!
Bleiben Sie gesund!

STEIRISCHE VOLKSPARTEI

Frohe Weihnachten und gesund bleiben!

24 Stunden Selbstbedienung!

8054 Seiersberg-Pirka
Premstätter Straße 50
0316 / 28 15 82

Stüben FISCHER

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr
Ihr *Saubermacher*

Die „Lieblingssteier“ wünschen ein frohes Fest und viel Spaß auf den schönsten Pisten weit und breit!

KREISCHBERG MURAU LACHTAL

www.lieblingssteier.at

Frohe Weihnachten ...

MÄ: AUSTRIA NATIONALER MEDIZINERTREIBER

hurtigflink®

Frohe, besinnliche und gesunde Weihnachten wünscht die

SHOPPINGCITY SEIERSBERG

Frohe Weihnachten und Keine Sorgen im neuen Jahr wünscht Ihnen **Otmar Lankmaier**, Landesdirektor Steiermark.

Oberösterreichische

www.keinesorgen.at

Don Camillo

RISTORANTE • PIZZERIA • BAR • CAFFÈ

Buon Natale!

Frohe Weihnachten einen guten Rutsch und genussvolle Stunden im neuen Jahr!

GUT GEGEN VERSTOPFUNG!
Saubermacher Kanalservices

- 24 h Notruf bei Verstopfung +
- Abfluss- und Rohrreinigung +
- Dichtheitsprüfung +
- Kanalreinigung +
- Kanalsanierung +
- Kanal-TV-Inspektion +

24/7
Abwasser-Notruf
T: 059 800 2333
www.saubermacher.at

Hochzeit auf den letzten Klick

Es gibt manche Gründe, zu heiraten. Der schönste ist sicher, sich aus Liebe das Ja-Wort zu geben. Weil man sein Leben gemeinsam verbringen möchte. Früher waren es oft wirtschaftliche Motive, die Paare vor den Traualtar treten ließen. Als Königshäuser noch Macht besaßen, wurde geheiratet, um die Thronfolge zu sichern und um Bündnisse mit anderen Dynastien zu festigen.

Heutzutage kann man sogar den Bund fürs Leben – oder zumindest bis zur Scheidung – schließen, weil man im Fernsehen einen zweifelhaften Bekanntheitsgrad erreichen möchte. Hochzeit auf den ersten Blick heißt das Format eines deutschen Privatsenders, das bereits in die siebente Staffel geht.

Für die Sendung bewerben sich Frauen und Männer, die dann vom Team des Senders nach verschiedenen Kriterien für eine Eheschließung ausgewählt werden. Den Ehepartner lernt man dann am Tag der Hochzeit kennen, das muss ja wohl genügen, schließlich waren „Experten“ am Werk. Den Partner kennenzulernen, zu erfahren, wie er tickt, was er fühlt, das ist Nebensache. Hauptsache ist, dass der Voyeurismus der Zuschauer bedient wird. Die Einschaltquote zählt, alles andere ist egal.

Gefilmt werden die Vorbereitungen, wie die Frau mit Freundinnen oder Mutter das Hochzeitskleid aussucht. Den Angehörigen ist oft deutlich anzusehen, dass ihnen die Sache nicht geheuer ist.

Mir stellt sich die Frage: Wo bleibt die Romantik, das Gefühl, dass man zusammengehört, das Kribbeln im Bauch. Wo bleibt die Bereitschaft zu sagen, mit diesem Partner will ich ein Leben lang zusammen sein und vielleicht auch eine Familie gründen? Ich glaube, dass sich Scheidungsanwälte die Hände reiben und bei den Sendungsteilnehmern eine Marktlücke sehen.

Sicher ist das Scheitern einer Ehe immer möglich, Scheidungen sind an der Tagesordnung. Aber immerhin hat man sich auch beim Ende einer Ehe einmal gekannt und geliebt und an eine gemeinsame Zukunft geglaubt. Man ist



Kritisch betrachtet
von Daniela Pertzl

jedenfalls nicht zur Hochzeit geschritten, weil es ohnehin egal ist, man auf Senderkosten feiern kann und man sich sowieso wieder scheiden lässt. Arm sind die Angehörigen, die nicht wissen, wie sie mit der Situation umgehen sollen und denen diese „Hochzeiten“ oft die Tränen in die Augen treiben. Aber nicht aus Freude.

Was vermittelt man mit solchen Sendungen der Jugend? Die gerade lernt, was es heißt, zu lieben? Im Klartext: Diese von einem TV-Team organisierten Ehen sind schlicht bescheuert. Und der richtige Titel wäre „Hochzeit auf den letzten Klick“. Den auf der Fernbedienung. Zum Wegschalten.



Gewinner bei Fit im Job 2020: Marina Häußl, Steuerberatung Häußl, Cornelia Stessl, Steirische Tierkörperverwertung, Alexia Getzinger, Universalmuseum Joanneum, Organisatorin Daniela Gmeinbauer, Fachgruppen-Obfrau der Freizeit- und Sportbetriebe in der WKO Steiermark, Astrid Scheibelhofer, Kinderhort Hartberg und Gerhard Scharmer-Rungaldier, Druckhaus Scharmer
Foto: Fischer

Preisträger bei „fit im job 2020“

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“ – so das Credo beim Finale des Wettbewerbs „fit im job 2020“ in der WKO Steiermark, unter Einhaltung strengster Corona-Schutzbestimmungen wurden zum 19. Mal steirische Unternehmen und Institutionen vor den Vorhang gebeten. Mit Siegern, die sich auch in einer herausfordernden Zeit mit beachtenswerten Konzepten für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter stark gemacht haben. Es gab viel Beifall aller Beteiligten.

Maskepflicht, strenge Abstandsregeln und eine neue Location. Im Europasaal der WKO Steiermark wurden in vier Kategorien die „gesündesten“ Konzepte vorgelegt und damit berechnete Siege beim Wettbewerb des steirischen Gesundheitspreises „fit im job 2020“ erreicht. Sie wurden mit Trophäen, Urkunden und Plaketten - die Neueinsteiger (Einstiegeförderung) zusätzlich mit Gutscheinen für Maßnahmen in der betrieblichen Gesundheitsförderung als Sieger gekürt. Viktoria Schnaderbeck, Kapitänin der österreichischen Fußballnationalmannschaft, Kickerin beim FC Arsenal Woman in London und „fit im job“-Botschafterin musste ihre Teilnahme zwar absagen, war aber als lebensgroßes Papier-Model ein gefragt Fotomotiv.

Sich gerade in wirtschaftlich durchwachsenen Zeiten für die Gesundheit von Mitarbeitern stark zu machen, das

setzt nachhaltiges Zeichen, waren sich die Kooperationspartner als Laudatoren einig. Unter ihnen Gabriele Lechner, WKO-Vizepräsidentin: „Fast 300.000 Mitarbeiter profitieren seit dem Start des Wettbewerbs 2002 von den gesunden Initiativen. Das bedeutet einen unglaublichen Wettbewerbsvorteil, an dem wir weiter arbeiten müssen.“ Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl sprach es deutlich aus: „Gesundheit ist ein wichtiges Stärkfeld, das für unsere Wirtschaft unverzichtbar ist.“ Andrea Hirschenberger, ÖGK-Landesstellenleiterin, und AK-Präsident Josef Pessler waren sich einig: „fit im job ist gerade in schwierigen Zeiten wie diesen ein Anker für Unternehmer und Mitarbeiter.“ Daniela Gmeinbauer bewies als FG-Obfrau der Freizeit- und Sportbetriebe gemeinsam mit GF Michael Wiesler viel Mut, die Siegerehrung trotz vieler Hürden durchzuführen: „Der Erfolg aber hat uns recht gegeben“, so ihre zufriedene Bilanz.

Die Sieger in den einzelnen Kategorien

- BGF-Förderpreis 1 bis 10 MitarbeiterInnen**
 - Kinderhort der Stadtgemeinde Hartberg ex aequo mit der
 - Steuerberatungskanzlei Mag. Marina Häußl, Graz
- BGF-Förderpreis 11 bis 50 MitarbeiterInnen**
 - „druckhaus scharmer GmbH“, Feldbach
- BGF-Förderpreis 51 bis 250 MitarbeiterInnen**
 - Steirische Tierkörperverwertungs GmbH & Co KG, Gabersdorf
- BGM-Förderpreis über 250 MitarbeiterInnen**
 - Universalmuseum Joanneum GmbH, Graz
- Einstiegeförderung 1 bis 10 MitarbeiterInnen**
 - wohnanders GmbH
- 11 bis 50 MitarbeiterInnen**
 - convex ZT GmbH

WE'LL BE BACK!
Schütze dich, schütze andere!
Mut für morgen.
news.steiermark.at | ages.at/coronavirus
Hotline: 0800 555 621 | Gesundheitstelefon: 1450

Das Land Steiermark

- Mund-Nasen-Schutz**
x schützt den Träger
✓ schützt das Umfeld
- Vor dem Aufsetzen und nach dem Absetzen gründlich Hände waschen!**
- Ziehen Sie den Schutz oben aufs Nasenbein und unten unters Kinn.**
- Beim Abnehmen möglichst die Außenseiten nicht berühren.**
- Vermeiden Sie während des Tragens, die Mund-Nasen-Bedeckung anzufassen.**
- FFP2- / FFP3-Masken**
✓ für medizinisches Personal
✓ schützt den Träger
✓ schützt das Umfeld

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. BILDER: GETTY IMAGES/AT.



SOGAR MATHE FEHLT MIR...



... ABER ZUSAMMEN LEISTEN WIR UNSEREN BEITRAG.

Mit Maske, Abstand und Kontaktminimierung starten wir bald wieder durch.

WE'LL BE BACK!

BEZUG: ANZEIGE.DAS.LAND. STEIERMARK. FOTO: ISHAK SOMMER/STERNPICTURE

Besuchen Sie uns im Internet! Dank umfangreicher Fotogalerien sind Sie immer im „Bild“!
www.journal-graz.at



Johann Trinkl, Eröffnungsfeier vor dem Lockdown



Uschi Lackner ganz privat, mit ihren selbstgemachten Leckereien



Immer um seine Kunden bemüht, Curd Oswald



Amüsantes Treffen mit Claudia Hinterleitner

Das nächste Journal Graz erscheint am 20. Jänner 2021



IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG, Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl, Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl, Andreas Kolb, Fotos: Pertzl, Gestaltung: Werbeagentur Pertzl, Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl, Erscheinungsweise: monatlich, Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurfiglink; Telefon 0316/28 10 30, Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Franks, Eisenweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at, Internet: www.journal-graz.at, Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einsendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.



Alles Fotos entstanden vor dem Lockdown

Das hat echt Zukunft:

Green Energy Profi



Corinna H., Lehrling
Bautechnisches Zeichnen

Kilian K., Lehrling
Installations- & Gebäudetechnik

#teamgruenewelt



**Bewirb dich bei uns
für eine Lehrstelle als:**

- Bürokauffrau/-mann
- Elektrotechniker/in
(Elektro- und Gebäudetechnik)
- Elektrotechniker/in
(Anlagen- und Betriebstechnik)
- Installations- und
Gebäudetechniker/in
(Gas- und Sanitärtechnik)
- Doppelberuf Elektrotechniker/in
und Technische/r Zeichner/in

Am neuen E-Campus, Österreichs
modernstem Ausbildungszentrum
im Bereich „Green Energy“ mit top-
ausgestatteter Lehrlingswerkstätte,
bieten wir **30 Ausbildungsplätze**
mit hochprofessioneller Betreuung
und innovativen Technologien.

Jetzt bewerben:
e-steiermark.com/lehre

Starte deine
Lehre am
neuen
E-Campus!

